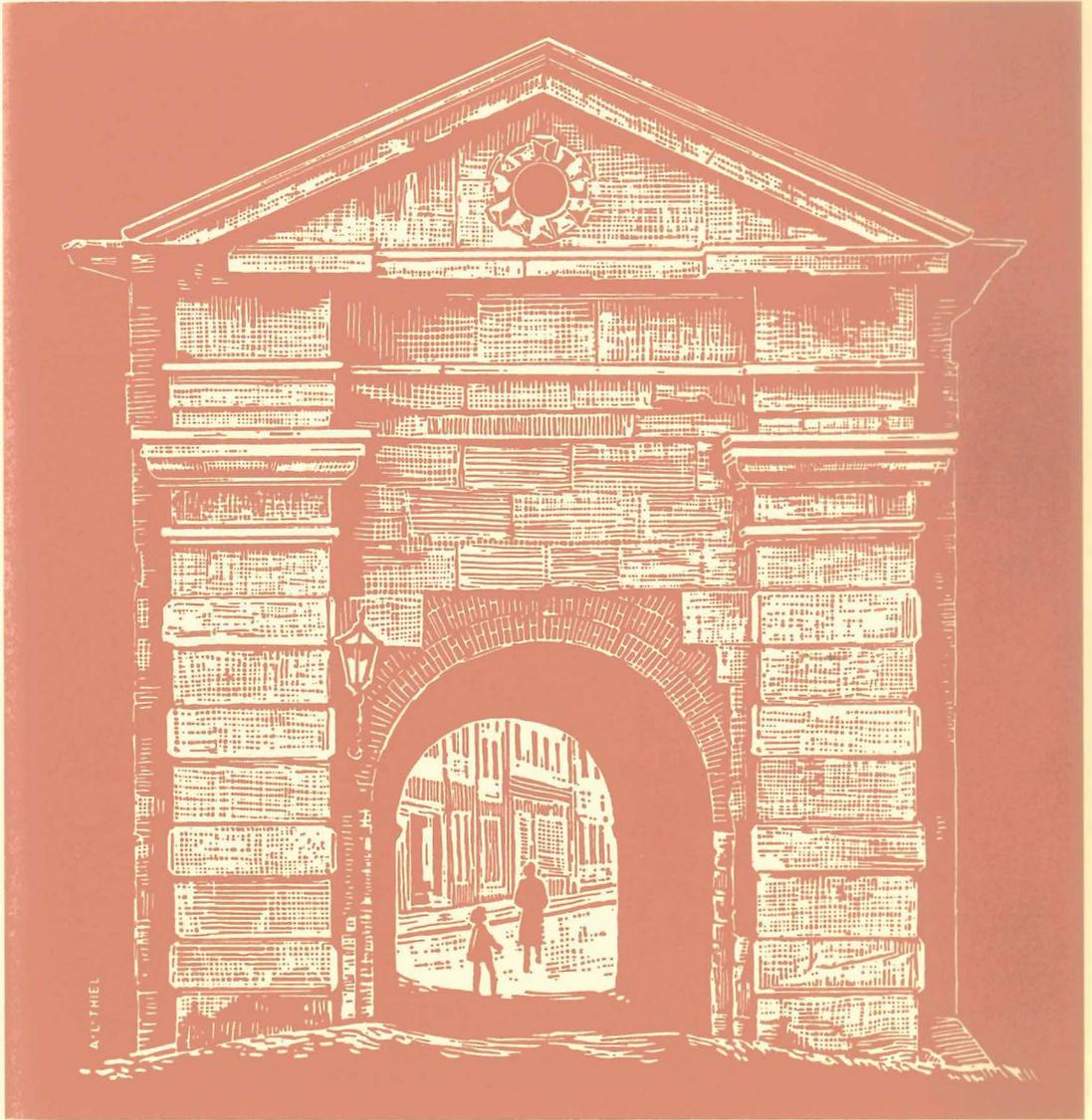


DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

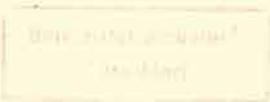


his

46. JAHRGANG

AUGUST 1980

HEFT 8



Hannen Alt. Die Seele des Altbiers.



DREI BÜCHER DES MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Günter Grass: Kopfgebirgen oder Die Deutschen sterben aus. 180 Seiten, Ln., DM 24,-

Judith Krantz: Prinzessin Daisy. Roman. 608 Seiten, Ln., DM 36,-

Jürgen Thorwald: Der Mann auf dem Kliff. Roman. 256 Seiten, Ln., DM 28,-

Geburtstage im August und September 1980

1.8.	Vertreter Ludwig Büschel	55	11.8.	Kaufmann Karl Hommerich	75
2.8.	Facharzt Dr. Bernhard Lottner	60	12.8.	Kaufmann Fred Korte	50
2.8.	Rentner Peter Lux	70	13.8.	Handelsvertreter Kurt Kölzer	65
3.8.	Prokurist i.R. Otto Bonn	82	14.8.	Geschäftsführer i.R. Heinrich Doevenspeck	85
3.8.	Kaufmann Bruno Chaluppecky	50	14.8.	Regierungsrat a.D. Hanns Rump	76
3.8.	Bau-Ing. (grad.) Hans Meiwald	70	15.8.	Rentner Willi Wenmakers	76
3.8.	Kaufmann René Heinersdorff	70	18.8.	Malermeister Josef Coenen	70
4.8.	Fliesenleger Hermann Gretemeier	55	19.8.	Pensionär Josef Hüsgen	80
6.8.	Facharzt Dr. Wilhelm Schütte	70	19.8.	Elektromeister Heinz Ley	55
7.8.	Schriftsteller Karl Friedrich Koch	83	19.8.	Kaufmann Julius Söhn	78
7.8.	Kaufmann Andreas Schönenborn	55	20.8.	Polizeihauptmeister Willi Müllmann	55
7.8.	Rentner Karl Stopp	75	20.8.	Generalmajor der Bundeswehr a.D. Wilhelm Peter Sieber	70
8.8.	Apotheker Max Reiners	70	23.8.	Elektromeister Karl Goldstein	78
8.8.	Kaufmann Philipp Wening	77	24.8.	Hotelkaufmann Paul Kurtz, Ehrenmitglied des Heimatvereins	80
10.8.	Journalist Werner Schneider	60			
11.8.	Reg.-Direktor a.D. Dr. Wolfgang Berger	70			

Kayermann

Fernruf 350622 · Immermannstraße 36

Nur
eigener
Vorrat bietet
sichere
Wärme

Kohlen
Koks
Briketts
BP-Heizoel

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf

Brennstoffe · BP Mineralöle · Baustoffe

Der interessanteste Autoladen der Welt

VOLVO

Leyland

Alfa Romeo

DATSUN

Jeep

ROLLS ROYCE

FERRARI



FIAT



1000
AUTOS
NEU UND
GEBRAUCHT

AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150 · 4000 Düsseldorf · Telefon 0211/3380-1



Feine Uhren.
Edler Schmuck.
Diamanten.
Silber.

125 JAHRE
**JUWELIER
KRISCHER**

FLINGER STR.3
4 DÜSSELDORF

**Kornelius
Reismann**

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
T (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF
T (02 11) 32 63 20

26. 8.	Gastronom Hans Dohr	81
26. 8.	Stahlgerüstbauer Otto Mertens	77
1. 9.	Amtsrat Ernst Rosier	65
2. 9.	Angestellter Peter Drebs	55
2. 9.	Oberamtsrat Alfred Schmidt	55
2. 9.	Bankdirektor Dr. Alfred Schulte	55
2. 9.	Bäckermeister Franz Strake	85
2. 9.	Rechtsanwalt Alexis Waldorf	75
4. 9.	Landesoberinspektor a.D. Karl Schmitz	76
5. 9.	Oberstudiendirektor a.D. Richard Höing	85
8. 9.	Kaufmann Ferdinand Gentz	82
8. 9.	Kaufmann Franz Röder	79
9. 9.	Kaufmann Hans Girmes	83
9. 9.	Steuerrat Johannes Kestermann	60
9. 9.	Superintendent Dieter Linz	55
10. 9.	Gastronom i.R. Gerhard Hasslach	70
10. 9.	Apotheker Robert Wirtz	76

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen über
unsere Dienstagabende

10. Juni

Für Einheit in Frieden in Freiheit

Prof. Paul Mikat sprach bei den Düsseldorfer Jonges
zum 17. Juni

„Gedanken zum Tag der deutschen Einheit“ vermittelte Prof. Dr. Paul Mikat des „Düsseldorfer Jonges“ auf ihrem letzten Heimatabend. Mit dem Untergang des deutschen Nationalstaates, so führte Mikat u.a. aus, sei aber nicht die deutsche Nation zugrunde gegangen. Im Grundgesetz werde das deutsche Volk aufgefordert, die Wiederherstellung der Einheit in Frieden und Freiheit zu bewerkstelligen. Der Krieg gehöre nicht zu den Mitteln, um die Einheit wiederherzustellen. Nicht Einheit um jeden Preis, sondern nur in Frieden und Freiheit. Wir seien verfassungsrechtlich alle verpflichtet, daß die Einheit in Frieden und Freiheit erreicht werde. Hierin müßten wir das kurze Gedächtnis immer wieder auffrischen. Mikat kritisierte, daß das Bewußtsein der Einheit in

Beilagenhinweis

Bitte, beachten Sie den Prospekt des Stern-Verlages,
Janssen & Co., der dieser Ausgabe beiliegt.

**ARTHUR
BRÜGGEMANN**



Vertreter der Daimler-Benz AG

Düsseldorf

Linienstr. 64-70 Tel. (0211) 78 02 91

Mettmann

Hilden

Seibelstr. 30

Niedenstr. 137

Tel. (0 21 04) 2 40 51 Tel. (0 21 03) 5 30 71

Verkauf Kundendienst



Unsere Freundschaft beginnt da, wo sie sonst aufhört.

Beim Geld.

COMMERZBANK 

der Jugend und in der Schule zu wenig gepflegt werde. Sie habe keine Begriffe mehr vom gesamten Deutschland. Ein Volk, dem seine Geschichte nicht mehr bewußt sei, befände sich auch nicht mehr in der Lage, den Auftrag des Grundgesetzes zu erfüllen. Ohne ein nationales Selbstbewußtsein könne kein Volk existieren. Weil das polnische Volk das Bewußtsein der Einheit jederzeit hatte, sei es nicht untergegangen.

Der 17. Juni, so sagte Prof. Mikat weiter, sei ein Bekenntnis für Freiheit und Menschenrechte. Niemand werde beantworten können, wann und wie die Einheit kommen werde. Es sei töricht zu sagen, weil es nicht ist, werde es auch nicht sein. Auch wir sollten uns nur zu der Einheit bekennen, wenn sie in Frieden und Freiheit erreichbar sei. Wir sollten uns immer fragen: Was können wir dazu tun?

Die Ausführungen von Prof. Mikat fanden bei den Jonges aufmerksame Zuhörerschaft und wurden mit lang anhaltendem Beifall quittiert. Mitveranstalter des Abends war das Ortskuratorium „Unteilbares Deutschland“, dessen Vorsitzender Dipl.-Ing. Georg Schulhoff darauf hinwies, daß der 17. Juni der einzige deutsche Gedenktag und kein „Feiertag“ sei. Wir dürften nie vergessen, daß wir mal eine Einheit waren und es wieder werden wollten. Was wir wollten, sei echte Freiheit für alle. P.

(Westdeutsche Zeitung)

24. Juni

Enge Freundschaft mit Japan

Medizinische und Wirtschafts-Beziehungen wachsen

Hundert Jahre deutsch-japanische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Medizin, dieses Vortragsthema von Prof. Hans Schadewaldt bei den Düsseldorfer Jonges war nicht nur wegen des japanischen Zentrums in der Landeshauptstadt aktuell und wichtig. Die Universität pflegt seit Jahren enge wissenschaftliche Beziehungen mit Nippon. Der frühere Direktor der Zahnklinik, Prof. Fischer, arbeitete mit Japanern zusammen an Forschungsprojekten, und auch der verstorbene Physiologe Prof. Lochner unterhielt enge, freundschaftliche Kontakte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg schien es eine Zeitlang so, als ob die japanische Medizin sich nur nach Amerika orientiere, erklärte Schadewaldt. Doch inzwischen zeigte sich, daß die alten, guten Beziehungen mit Deutschland weiter bestünden. Japanische Gelehrte, Ärzte und Medizinstudenten kamen in die Bundesrepublik. Nicht zuletzt auch die nach deutschen und japanischen Forschern benannten Preise, wie der „Behring-Kitasato-Preis“, im März 1980 erstmals verliehen, und das erstmalige Erscheinen der Deutschen Medizinischen Wochenschrift in Japanisch nannte Schadewaldt als weitere Anzeichen einer engen Zusammenarbeit.

Ihr Fachmann für individuellen Service

harry scheller

GmbH + Co KG

VERKAUF · SERVICE · ERSATZTEILE

Am Nördlichen Zubringer Düsseldorf
Ausfahrt Ratingen · BOSCHSTRASSE 3
RATINGEN · TELEFON (630)

42042





das erfrischt richtig

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40

Die „in der Medizingeschichte geradezu einmalige gegenseitige Befruchtung durch Gelehrte beider Völker“ wirke sich zum Wohle der gesamten Menschheit aus. Ein Höhepunkt dieser Kooperation war, so schilderte Schadewaldt, die Entdeckung der Diphtherie- und Tetanus-Immunität durch Behring und Kitasato, die 1890 publiziert wurde. Seitdem haben zahlreiche hervorragende Forscher beider Länder im geistigen Austausch neue Entdeckungen vollbracht. Besondere Verdienste erwarb sich Prof. Choei Ishibashi. Sogleich nach dem Zweiten Weltkrieg habe Ishibashi seinem Namen – auf Deutsch Steinbrücke – alle Ehre gemacht, als er die Beziehungen wieder anbahnte. Der Arzt wurde jüngst – die RP berichtete – mit der Medaille der Universität geehrt.

Die Anwesenheit mehrerer japanischer Konsuln, an ihrer Spitze Generalkonsul Yoshio Fujimoto, und die mit den Fahnen Japans, der Bundesrepublik und der Stadt Düsseldorf geschmückte Stirnwand des Jan-Wellem-Saals unterstrichen die Bedeutung des Abends. Zum Thema „Deutsch-japanische Wirtschaftsbeziehungen – heute“ sprach der Präsident der japanischen Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, zugleich Generaldirektor der Bank of Tokyo, Masatoshi Shinfuku. Er hob hervor, daß sich der Handelsverkehr zwischen Japan und der Bundesrepublik jährlich steigere.

Lediglich das Ungleichgewicht zwischen Im- und Export stelle zur Zeit noch ein gewisses Problem dar. Eine in Japan gegründete Import-Kommission bemühe sich jedoch darum, die Einfuhr nach Japan zu fördern. Das Freihandelsprinzip gilt auch in Japan und deutsche Produkte gewinnen dort immer größeres Vertrauen. Mit Erfolg werden auch in beiden Ländern Produktionsbetriebe errichtet. Shinfuku wurde an dem Abend auch Jongesmitglied.

khw/J.S.S.
(Rheinische Post)

Heinrich Daniel

Düsseldorfer Schötzeffest

Für den echten, alten Düsseldorfer gibt es wohl kein schöneres Fest im Jahre als ‚et Schötzeffest‘. Schon wochen-, ja monatelang wirft es seinen Schatten voraus, bis die drei Kirmestage da sind, die alle Wünsche der letzten Zeit erfüllen sollen.

Am Sonntag vor dem Schützenfest so gegen Mittag, wenn sich auf dem altherwürdigen Marktplatz die ‚Flötetränkes‘ eingefunden haben, kann man mit Freuden beobachten, wie die Bürger der Altstadt

SCHNEIDER & SCHRAML

INNENAUSSTATTUNG
DÜSSELDORF STEINSTRASSE 11
AN DER KÖNIGSALLEE
TELEFON 32 91 46/47

Seit 1890

TEPPICHE – DEKORATIONEN – TAPETEN
POLSTERMOBEL

Alla Pfeffer

SPRICH OHNE ANGST

14 Kurzgeschichten

48 S. 15 x 24 cm, brosch. DM 12,00
in jeder Buchhandlung
Triltsch Verlag Düsseldorf

WO UNSERE
KUNDEN LEBEN,
SIND AUCH
WIR ZU HAUSE.



IHR GELDBERATER

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

80MAL IM STADTGEBIET

diesen Auftakt zu ihrem Fest mit ganzem Herzen miterleben. Musternd gehen ihre Augen über die schmucken grünen Röcke und die weißen im Kniff gebügelten und mit einem Steg versehenen Hosen, ob nicht irgendein Mangel Anlaß zur Uzerei gibt. Ganz besonders wird der Dreimaster mit den grünen Hahnenfedern auf den Köpfen der Trommler und Pfeifer mit kritischem Blick betrachtet und schmunzelnd gesteht sich jeder „Ons Jongens könne widder met en de Reih jonn, die sind wie us em Ei gepellt.“

Da schlägt es auf der alten Rathausuhr mit lautem weithin schallendem Ton 12 Uhr und das Kommando erschallt: „Achtung! Stillgestanden! Präsentiert das Gewehr!“ und „Eins zwei, drei zum König, fönf Fenning noch zu wenig“, fallen die „Flötemännkes“ mit exaktem Schlag ein. Die große Tür am Rathaus hat sich geöffnet und heraus schwebt, auf einer Stange getragen, „die goldene Mösch“, um unter Pfeifen- und Trommelklang ihren Weg durch die Stadt zu nehmen, gefolgt von alt und jung. An dem Tage kommen die Männer recht spät vom Frühschoppen und manche Frau muß das Mittagessen ‚op em hengeschte Loch‘ setzen.

Die Woche bis zum Festsonntag hat die Frau eines Düsseldorfer Schützen „manchmol de Höll op de Aehd, ond et es zum Kränk krieje mit dem Kähl, dä mäkt ene stabeleert doll“, aber dieses alles gehört mit zu den Vorfreuden, die manchmal schöner sind als die Tage selber. Der kleine Pitter hat schon lange in der Schule erzählt, daß sein Vater dieses Jahr „Fahneoffizier“ geworden ist und „hä dörf jetzt nit mieh met alle Kenger speele, denn dies Johr wöhr hä ‚Paasch‘ em Schötzezog.“

Die weißen Hosen des Vaters hängen frisch gewaschen ‚op de Ling‘ zum Trocknen und Bleichen. Dem schon etwas glänzend gewordenen Bratenrock, der schon manchen Sturm erlebt hat, wird energisch mit Salmiakgeist und Wasser zu Leibe gegangen, bis er wieder in einem tiefen Schwarz die Freude des Besitzers ist.

Der Zylinder mit dem grünen Kränzchen steht frisch ‚opgeschwädemt‘ in einer Schachtel ‚ob em Kaste‘ und die gereinigte rotweiße ‚Schärp‘ liegt fein zusammengefaltet in einem weißen Tuch ‚em Kommod‘. Der ‚Zäbel‘, das notwendigste und wichtigste Requisit des Fahnenoffiziers, ist wochenlang mit Wienerkalk ‚verjökkt wode‘ und ist jetzt so blank und neu als käme er gerade von Solingen. Einige Male hat unser Fahnenoffizier in voller Uniform auf ein selbstgegebenes Kommando probiert, den ‚Zäbel‘ mit dem nötigen Schwung aus der Scheide zu ziehen und zu schultern. Daß dabei einige Nippfiguren und Fotografien vom ‚Vertikow‘ heruntergeschlagen wurden, konnte die Freude des endlichen Gelingens nicht schmälern.

(Fortsetzung Seite VII)

Brauereiausshank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten
dienstags und freitags Reibekuchen

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen,
großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der
„Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter
Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winter-
brauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5
Tel. (02 11) 32 59 83

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24 - 26 · TEL. 77 09 1

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung

Düsseldorf-Alstadt

Bolkerstraße 57

Über
25
Jahre

WILHELM ECKERT KG

Neuzeitlicher Straßenbau

Kanalbau

Bahnbau

Sportplatzanlagen

Düsseldorf-Rath

Driburger Straße 7-9 · Ruf 65 20 33

Mitglied der „Düsseldorfer Jonges“

THEODOR KÜPPER

Orthopädie-Schuhtechnik

gegründet 1889

4000 Düsseldorf 1 - Berliner Allee 9

Telefon (02 11) 37 48 00

Werkstätte für
elegante individuelle Schuhe
nach Maß

moderne orthopädische
Schuhe
Einlagen u. orth.
Zurichtungen nach Maß

Zugelassen für alle Krankenkassen,
Berufsgenossenschaften und Versor-
gungsstellen.

Stockheim

Düsseldorf/Köln

Café Nouvelle

Kasernenstr. 1
Tel. 32 06 87

Rheinterrasse

Hofgartenerufer
Tel. 44 69 51/52

N. T.-PUB

Königsallee 27
Tel. 37 05 48

Messerrestaurants

Neue Messe

Messe- und Kongreß-
Centrum
Rotterdamer Str.
Tel. 45 10 21

Restaurant - Café
Schauspielhaus

Bleichstr. 1 · Tel. 35 78 33

Stadthalle und
Restaurant

Fischerstr. · Tel. 48 01 45

Café Wellenbad

Grünstr. Tel. 1 86 88

Stockheim

Flughafen-Restaurant

Köln/Bonn

Flughafen Köln/Bonn
Tel. 402 307

Düsseldorfer
Flughafen-Restaurants

Flughafen-Hotel

D'orf-Nord · Tel. 42 54 42

Bahnhof-

Wirtschaftsbetriebe
Heinz Stockheim & Co.
Hauptbahnhof · Tel. 35 09 96

Stockheim

(Hauptbahnhof Köln)

GmbH

Tel. 13 40 04

Ein Begriff für Düsseldorf

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL Breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97

Probst

● Glas, Porzellan
● Bestecke

● Kristall, Metallwaren
● Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

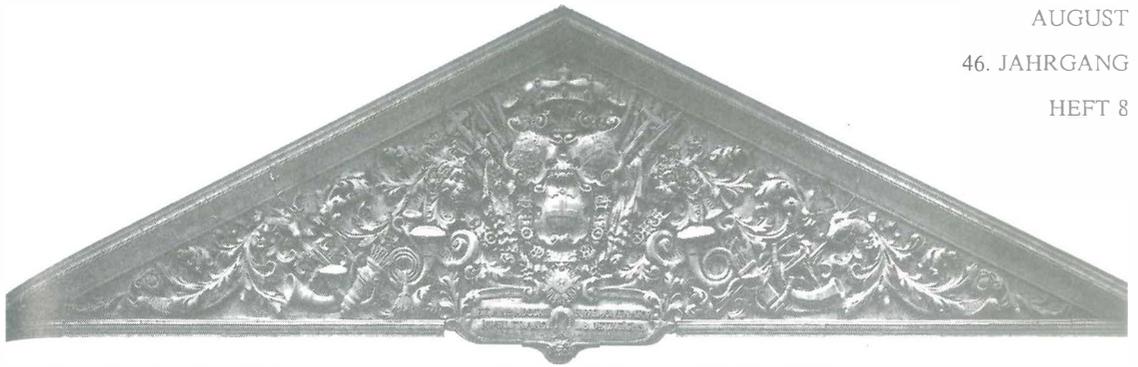
DRESCHER SANITÄTSHÄUSER

Johannes Drescher KG

Klosterstraße 22 · 4000 Düsseldorf

Fernruf (02 11)*35 10 01

Filiale: Graf-Adolf-Str. 102 · Fernruf (02 11) 35 61 94

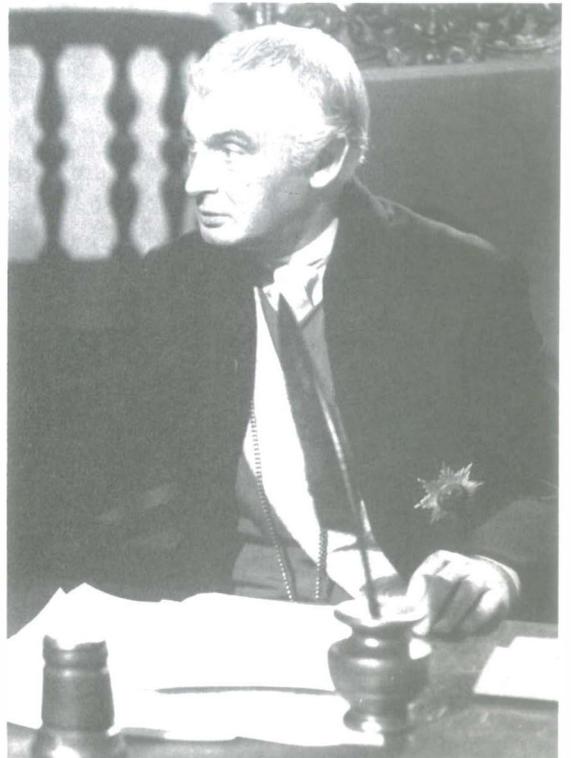


DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Erinnerungen an die Sexta

Oswald Spengler Lehrer am Fürstenwall

(Archiv: Rheinische Post)



Erinnerungen an die Prima

Burgtheaterdirektor Paul Hoffmann

Abiturient der Klosterstraße

(Archiv: Westdeutsche Zeitung)



DAS TOR

Inhalt

<i>Hannibal</i>	
Regen	150
Oswald Spengler	151
<i>Carl Ebermaier</i>	
Ein Düsseldorfer erinnert sich	152
<i>Walter Erdmann</i>	
Das Klassenfoto	158
Professor Friedrich Tamms gestorben	159
Unsere Toten	159
<i>Der „Tor“-Hüter</i>	
Grau raus, Grün rein	160
Ehrenring für Hentrich	160
Ehrennadel der Jonges für Stroedel	160
Neuaufnahmen 1. Juli 1980	161
<i>Josef F. Lodenstein</i>	
Mit dem Rheinischen Verein an der Lahn	162
Liste der Düsseldorfer Gasthausmeister (Fortsetzung)	166

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Erhart Schadow, Archiv Brauereiausshank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 37 32 35, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhhausen. Redaktion: Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich, Bezugspreis bei Zustellung durch die Post monatlich 4 DM. Bankkonten: Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 300 501 10); Commerzbank Düsseldorf 1423490 (BLZ 300 40000); Bankhaus Schliep & Co. Düsseldorf 837005 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt Düsseldorf 1342 029 (BLZ 300 308 80). Postscheckkonto: Köln 584 92-501.

Anzeigenverwaltung, Herstellung und Druck: TritschlDruck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 37 7001. Satz: alla-satz Tritschl GmbH & Co KG, Düsseldorf.

Hannibal

Regen

Die Blumen und die Bäume,
die Menschen
und die Wege
bedeckt
seit Monden schon
ein nasser Nebel.
Unkraut wuchert.
Leben ist
kein Fest
der Freude mehr...
Schlimmer noch
ist jener Regen,
in dem bekanntlich
jene stehn,
die da und dort
regieren.
Sagen sich
Gewitter an?
Bis heute
streiten alle
eine böse Absicht ab.
Doch glauben
dürfen wir
erst dann,
wenn man den Armen
und den andern
dieser Welt
statt Giften und Kanonen
Brot und Hoffnung schenkt.

Oswald Spengler

Ein Jahr Düsseldorfer Bürger

Die Geschichte mutet wie eine gut erfundene Anekdote an und kann doch mit Brief und Siegel belegt werden. In dem Gedächtnis eines zehn Jahre alten Sextaner hatte sich um 1910 in der Oberrealschule am Fürstenwall ein markanter Kopf eines gedrungenen Mannes eingepägt, der in die Schule gekommen war, seine alte Klasse zu besuchen. Klassenlehrer war Dr. Hermann Platz, ein philosophisch geschulter Lehrer, der nach 1920 an der Universität Bonn einen Lehrstuhl übernahm. Hauptthema seiner Vorlesungen und seiner Bücher: Geistige Strömungen in Frankreich. „Der fremde Lehrer war bei uns 1906 ein Jahr zu Gast“, erzählten die Unterterterianer dem wißbegierigen Sextaner. Später zog ein Teil der Schule vom Fürstenwall in den Neubau der Lessing-Oberrealschule an der Ellerstraße. Der markante Kopf des fremden Lehrers blieb im Gedächtnis des Sextaners von einst haften. Das Bild tauchte wieder auf, als um 1920 ein Buch die Welt bewegte: Oswald Spengler: Der Untergang des Abendlandes. Auch das Buch: Preußentum und Sozialismus fesselte den Sextaner von einst sehr.

Vom Untergang des Abendlandes wurde nach 1945 seltener gesprochen. Deutschland hatte ihn an der Grenze des Abgrundes fast erlebt. Der markante Kopf des Autors tauchte in den Erinnerungen des Sextaners von einst immer wieder auf. Erst nach der Pensionierung fand er endlich Muße, seine Jugenderinnerungen aufzufrischen. Ein Brief an das Kulturredaktion wanderte an das Stadtarchiv. Und Dr. Weidenhaupt stellte fest, daß Dr. Oswald Spengler tatsächlich für ein Jahr Düsseldorfer Bürger gewesen war. Seine Antwort: „In der hier im Mikrofilm vorliegenden alten Einwohnerkartei befindet sich eine Karte, der zu entnehmen ist, daß Dr. Oswald Spengler, Dr. phil., geboren am 19.4.1880 (andere Nachschlagewerke nennen als Geburtstag den 29. Mai 1880) in Blankenburg, Kreis Herzogtum Braunschweig, vom 17.9.1906 bis 7.8.1907 in Düsseldorf, Kronprinzenstraße 65, gewohnt hat. Er kam von Blankenburg und verzog wieder dorthin. Ohne Zweifel ist Spengler für ein Jahr als Probekandidat an der Oberrealschule am Fürstenwall

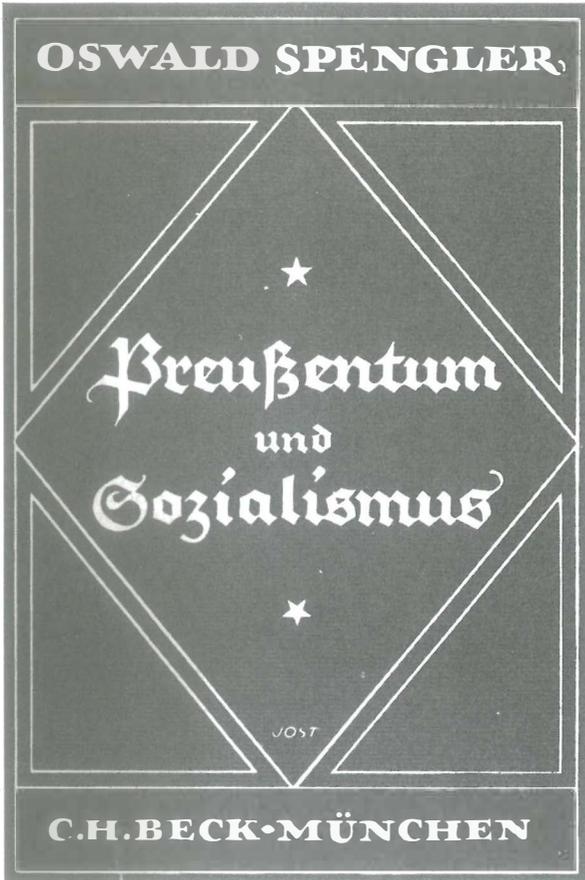


**DER
UNTERGANG
DES
ABENDLANDES
VON
OSWALD SPENGLER**

Erster Band
Gestalt und Wirklichkeit

*

tätig gewesen. Aus den wenigen erhaltenen Akten über diese Schule kann das zwar nicht bestätigt werden, aber da es 1907 nur eine Oberrealschule am Fürstenwall gab, kommt nur sie in Betracht. Auch die Lage seiner Wohnung in der Kronprinzenstraße deutet auf diese Schule hin.



Es zeugt auch für die Sorgfalt der damaligen Adreßbuchredaktion, daß im Düsseldorfer Adreßbuch von 1907 Spengler im alphabetischen Einwohnerverzeichnis (S.466) und im Straßenteil (S.254) als Dr. phil. verzeichnet ist.”

Ob es in Düsseldorf, im Bereich des Fürstenwalls noch Mitbürger gibt, die sich an Oswald Spengler erinnern oder Dokumente aus jenen Jahren besitzen? „Das Tor“ würde sie gerne veröffentlichen.

Carl Ebermaier

Ein Düsseldorfer erinnert sich . . .

Prof. Dr. Carl Ebermaier, der Düsseldorfer Nervenarzt und Vorsitzter des „Freundeskreises Stadtmuseum“ seit der Gründung, erzählt aus der Chronik seiner Familie, die seit vier Generationen als Ärzte in Düsseldorf gewirkt und das Gesundheitswesen der Stadt Düsseldorf nachhaltig beeinflusst haben. Eine Tochter von Prof. Ebermaier arbeitet als Ärztin in Südafrika.

Wenige Monate nach meiner Geburt im Oktober 1901 auf der Bismarckstraße in Düsseldorf, entflohen meine Eltern dem unerträglichen Verkehrslärm, den das bis weit in die Nacht dauernde Pferdegetrappel der Mietdroschken machte, die zwischen Bahnhof und dem Gelände der großen Gewerbe-Ausstellung 1902 auf der Golzheimer Insel verkehrten.

Es muß damals eine sehr große Anzahl dieser Vehikel gegeben haben, denn ich erinnere mich, daß ich noch in späteren Jahren von der Menge der Droschken beeindruckt war, die sich auf dem Bahnhofsvorplatz um die bunten Pferdeomnibusse des Breidenbacher Hofes, Hotel Heck und Parkhotel scharten. Da die Straßen damals noch mit Kopfsteinpflaster bedeckt waren und die Droschken eiserne Felgen hatten, mag der Verkehrslärm auch ohne die Hilfe der Autos, die zu dieser Zeit ja erst als Einzelobjekte auftraten, recht erheblich gewesen sein.

Wir zogen auf die Victoriastraße, eine – obwohl mitten in der Stadt gelegene – nicht sehr breite, ein wenig ländlich wirkende Straße, die damals wenig begangen und befahren war. Gras wuchs in den Pflasterritzen, und im nördlichen Teil der Straße streckten Büsche und Bäume ihre Zweige aus den mit Gärten ausgefüllten Häuserlücken. Unser Haus hatte, wie fast alle Wohnhäuser dieser Gegend, den sogenannten „belgischen Grundriß“, d.h. drei Fensterachsen. Im Gegensatz zu den Nachbarhäusern hatte es aber einen 18 Meter langen, glasse-



deckten Saal, der dem Vorbesitzer, einem Kunsthändler Morschhäuser, als Gemäldegalerie gedient hatte. Im Adreßbuch von 1874, das den Umfang eines Reclam-Hefes hatte, wurde ein Morschhäuser bereits als Auktionator in der Altstadt geführt; es muß sich also um eine ältere Firma gehandelt haben.

Meiner Familie diente dieser Raum als Festsaal. Der Anbau ragte bis tief in das umliegende, weitläufige Gartenviertel, das mit hohen Bäumen bestanden war. Der Nachbargarten – ein Park – war so groß, daß sein Besitzer, ein alter weißbärtiger Herr, darin zu reiten pflegte. Dessen Nachbargarten war wiederum so umfangreich, daß er einen Tennisplatz beinhalten. In diesem grünen Idyll habe ich schöne, sorglose Jugendjahre verlebt.

Diese ganze Romantik ging im Bombenhagel des zweiten Weltkrieges zugrunde. Beim Wiederaufbau der Stadt hatte Professor Tamms an dieser Stelle ein Schauspielhaus geplant. Es ist für mich immer ein seltsames Gefühl, wenn ich im jetzigen Schauspielhaus im 1. Parkett sitze und überlege, daß hier geographisch vielleicht

genau diejenige Stelle ist, wo ich zehn Jahre lang meine Schularbeiten gemacht habe.

Mein Großvater war, wie in meiner Familie üblich, Arzt. Er war praktischer Arzt, denn Spezialisten gab es zu jener Zeit noch nicht. Er war Mitbegründer des Evangelischen Krankenhauses, zunächst an der Bolkerstraße, dann am Fürstenwall, dessen erster Chefarzt er wurde. Der Posten war zu dieser Zeit besonders verantwortungsvoll, da das Haus in den ersten Jahren nach seiner Eröffnung ganz wesentlich mit Verletzten aus den Kriegen 1866 und 1870/71 belegt war, was die Ärzte vor völlig neue und unbekannte Aufgaben stellte. Zudem versorgte er ärztlich die Gefängnisinsassen und war auch für die Armenverwaltung tätig. Mein Großvater betreute auch die Waisenkinder der Rettungsanstalt im ehemaligen Kloster Düsseldorf, das durch Beschluß des Reichsdeputationshauptschlusses aus geistlichem Besitz in weltliche Hände kam, und das seit 1822 von dem Grafen von der Recke-Vollmarstein in aufopfernder Weise geleitet wurde.

Das Klostergebäude lag in völliger Einsamkeit

am Rande des Grafenberger Waldes und war von den Düsselsümpfen begrenzt. Bis zum Brand meines Familienhauses befand sich in meinem Besitz ein Schriftwechsel zwischen Magistrat und meinem Großvater, aus dem hervorging, daß dieser sich für seine wöchentlichen Konsultationsfahrten nach Düsseldorf zum Schutz einen Stadtsoldaten wünschte, „weil sich zwischen den Dörfern Pempelfort und Derendorf allerlei lichtscheues Gesindel herumtrieb“, das ihn offenbar belästigt hatte. Das Schreiben war ein Dokument für das gigantische, explosionsartige Wachsen der Stadt Düsseldorf in den letzten 100 Jahren. Das großelterliche Haus lag auf der damaligen Lindenallee, der heutigen Heinrich-Heine-Allee, neben dem alten Gymnasium, auf dessen Grundstück heute der schöne Olbrich-Bau des Kaufhauses steht, etwa an der Stelle, wo sich jetzt die Hochgarage des Warenhauses befindet. Sein Garten stieß an das Grundstück des Restaurants Thürnagel. Dies war ein sehr elitäres Etablissement, in dem die Offiziere der

Düsseldorfer Garnison verkehrten; Zivilisten waren dort gerade noch geduldet. Thürnagel hatte aber als Anhängsel zum Restaurant einen kleinen, aber sehr feinen Delikatessenladen, in dem auch Bürgerliche und Zivilisten die interessantesten, exotischsten Leckerbissen kaufen konnten. Ich entsinne mich noch deutlich, daß ich eines Tages als kleiner Junge, ein Silberstück in der Faust, dort ein Döschen Kaviar einkaufen mußte. Dieses Ereignis war offenbar damals für mich so wichtig, daß ich es bis heute nicht vergessen habe.

Es gab im übrigen damals in Düsseldorf ein Spezialgeschäft, im dem ausschließlich Kaviar verkauft wurde. Es war das Kaviarhaus Döll am Königsplatz, heute Martin-Luther-Platz. Das Geschäft führte seine sympathische Dienstleistung bis August 1914 fort – dann gingen auch dort die Lichter aus. Dieses Kaviarhaus war ein Symbol für die Genußfreudigkeit und das Luxusbedürfnis, aber auch für den Wohlstand der Düsseldorfer Bürger vor dem Krieg. Ein Original, das direkt um die Ecke beim

Hein Christoph Ebermaier, * 13. 5. 1736



Johann Edwin Christoph Ebermaier, * 19. 4. 1768

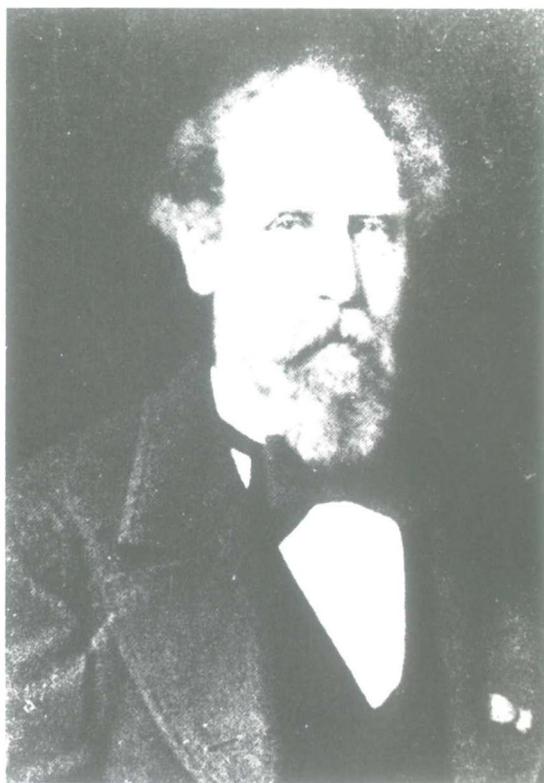


Kaviarhaus Döll wohnte, sei nicht vergessen; es war der Buchhändler Holl. Bei ihm verkauften wir Schüler des Städtischen Gymnasiums an der Klosterstraße am Ende des Schuljahres unsere gebrauchten Schulbücher. Leider zeigte der Gute bei solchen Geschäften stets die gleiche Reaktion – er legte den Kopf schief, sah die Bücher eine kurze Zeit sinnend an und sagte dann: „Fünf Groschen für der Stoß.“ Für dieses Geld gab es damals fünf Portionen Eis; das war aber für soviel Wissenschaft unserer Meinung nach recht knauserig.

Unser Gymnasium an der Klosterstraße, das seit 1858 auf den Fundamenten des ersten Düsseldorfer Gaswerkes gebaut war, war ein harmonischer, klassizistischer Bau mit einem sehr großen, mit alten Bäumen bestandenen Schulhof, um den uns manche Schule beneiden konnte. Es gab eine schöne, feierliche Aula mit einem Fries von Bendemann. Auch die Klassenräume waren groß, hoch und luftig – man hatte es gut in dieser Schule.

In dieser Schule an der Klosterstraße waren wir

Karl Heinrich Ebermaier, * 4. 2. 1802



Carl August Ebermaier, * 2. 2. 1810

Carl Wilhelm August Ebermaier, * 21. 2. 1859





Fritz Zeuschel leitete als Erbe das führende Hotel Monopol-Metropol (Bild: Sammlung Schmitz-Porten)

gut aufgehoben. Mit einigen Schulkameraden war ich gut befreundet, und ich erinnere mich sehr gerne an sie. Mit dreien von ihnen, die jeder auf ihre Weise zur Stadtgeschichte und zur Theatergeschichte beigetragen haben, bin ich auf die Universität gezogen. Fritz Vogel (dritte Reihe) wurde ein führender Handelsredakteur und hat nach 1945 als Begründer und Herausgeber des „Handelsblattes“ der Bundesrepublik die große Wirtschaftszeitung gelenkt, die heute noch in Düsseldorf erscheint. Zeuschel (zweite Reihe) wurde Inhaber des Monopolhotels an der Oststraße – Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße (heute Friedrich-Ebert-Straße) und Leiter des Hotelverbandes. Hoffmann (erste Reihe) wurde ein bedeutender und vielfach gefeierter Staatsschauspieler. Er war lange Jahre Direktor der Wiener Burg. Ebermaier (der Verfasser dieses Beitrages) zweite Reihe. Hans Füsser (zweite Reihe) wurde ein bekannter Karikaturist und hat zahlreiche Serien für Illustrierte und Tageszeitungen geschaffen. Im Düsseldorfer Karneval und im Malkasten war er als Ausstatter tonangebend. Der Geburtsname der alten Dame: Speckbötel.

Auch der Bruder meines Großvaters, von der ganzen Familie hartnäckig „der Öhm“ genannt, war Arzt. Er wohnte auf der Lindenallee, nicht weit entfernt von seinem Bruder. Zu dem Haus gehörte eine Remise, in der ein Reisewagen stand, der – wie mir meine Großmutter erzählt hat – bis zu dem Zeitpunkt, an dem man die Eisenbahn benutzte, alljährlich

ziemlich regelmäßig zu größeren Reisen gedient hat.

„Der Öhm“ war Junggeselle, eine bedeutende und höchst interessante Persönlichkeit. Während sein Bruder den ernsten Pflichten des Arzttums zugewandt war, stand er offenbar mehr auf der heiteren Sonnenseite des Lebens. Abgesehen davon, daß er sich gern mit schönen Dingen umgab, er sammelte Bücher, Möbel und Münzen, war er ein Gründer. Zusammen mit Pastor Fliedner gründete er die Kaiserswerther Diakonissen-Anstalten und betreute sie auch in der Folgezeit. Er gehörte zu den Mitbegründern des „Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen“. Im Auftrag der Düsseldorfer Regierung reiste er nach Hamburg und Magdeburg, um Studien über die dort grassierende Cholera zu machen. In einer Denkschrift brachte er interessante und modern wirkende Organisationsergebnisse mit: „Der beste Schutz gegen die Seuche ist ein mutiges Herz und stets gut gewaschene Hände“, so schrieb er am Schluß seines Berichtes. Für die damalige Zeit, in der man noch nichts von Bakteriologie kannte, waren das beachtliche Erkenntnisse.

Zu seiner Ernennung zum Regierungs- und Medizinalrat 1844 gaben ihm die Düsseldorfer Ärzte ein Festessen, bei dem der „Verein der Ärzte Düsseldorfs“, die erste ärztliche Standesorganisation, gegründet wurde. Daß Ebermaier eine Reihe wissenschaftlicher Werke im Laufe seines Lebens veröffentlicht hat, u.a. ein Handbuch für Chirurgie, ein Handbuch der medikopharmazeutischen Botanik, ein klinisches Taschenbuch für angehende Ärzte und Wundhelfer, sei auch vermerkt. Er hatte offenbar viele prominente Patienten. Es ist mir aus Erzählungen meiner Großmutter erinnerlich, daß er Burgmüller, Grabbe und Immermann ärztlich betreute. Mit letzteren pflegte er freundschaftliche Beziehungen, wie ich aus den Widmungen in den Werken Grabbes und Immermanns ersehe, die noch heute in meinem Besitz sind.

Aus dem Nachlaß von Immermann besaßen wir einen Empire-Sessel, in dem der Dichter angeblich gestorben war; ein Schlaganfall soll bei dem Nierenkranken den Tod herbeigeführt

haben. Profanerweise habe ich in diesem Sessel jahrelang meine Schulaufgaben gemacht.

„Der Öhm“ war auch Leibarzt der Prinzessin von Preußen, die im Jägerhof-Schloß residierte. Nach dem Adreßbuch von 1848 handelte es sich um „Ihre Königliche Hoheit, Frau Prinzessin Wilhelmine Luise von Preußen, geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg, residierend auf dem Jägerhof, während der Sommermonate auf höchst Ihrem Schloß Eller“. Sie war die Gattin des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preußen. Die Prinzessin litt mit Wahrscheinlichkeit an Depressionen; aus ihren Briefen an ihren Leibarzt, von denen ein großer Teil in meine Hände gelangt ist, ging das Krankheitsbild sehr deutlich hervor. Diese Briefe zeugten aber auch von der Dankbarkeit der hohen Dame für die offenbar vielfachen Behandlungen. Leider ist der Schriftwechsel während des Krieges verbrannt, so daß man keine weiteren Schlüsse über den Verlauf der Krankheit ziehen kann.

„Der Öhm“ scheint die Prinzessin auf die Idee gebracht zu haben, zu malen – offenbar, um sie von ihren depressiven Vorstellungen abzubringen. Er führte also eine Beschäftigungstherapie durch, die die Ärzte allgemein erst fünfzig Jahre später in ihren Behandlungsplan aufnahmen. Die Prinzessin nahm ihre Malstunden bei dem damals sehr bekannten Malerzweig Preyer, vom dem manches schöne Stilleben auf unsere Tage überkommen ist. Sie war eine eifrige Schülerin und entwickelte ein Talent, das über den Rahmen des Dilletantismus hinausging. Mehrere sehr hübsche Aquarelle und Bilder vom Benrather Schloß aus der Hand der Prinzessin sind im Stadtmuseum zu sehen. Eine heitere Begebenheit aus diesem Bereich sei noch mitgeteilt: An einem Frühlingstag hielt der Doktorwagen des „Öhm“ am Schloßportal



„Ach lieber Herr Räuber, ich habe absolut nichts für Sie! Wenn Sie mich leben lassen, verspreche ich, meinen reichsten Freunden und Bekannten diesen Waldweg ganz besonders zu empfehlen!“

Hans Füsser war für Jahrzehnte der rheinische Paul Simmel
(Sammlung: C. G. Krause)

des Jägerhofs. Als der Herr Medizinalrat ins Haus trat, erblickte er neben altem Hausrat einen Stapel von Ölgemälden. Auf seine Frage, was das bedeute, soll die Prinzessin geantwortet haben, im Schloß sei Hausputz und die Bilder würden verbrannt. Der geistesgegenwärtig ausgesprochenen Bitte, die Bilder dann lieber ihm zu schenken, wurde gnädigst entsprochen, und der Wagen rumpelte schwer beladen mit Porträts von bergischen Jägermeistern, Prinzen, Prinzessinnen und Hofdamen nach Düsseldorf. – Noch heute gibt es in einzelnen Zweigen meiner Familie hübsche Barock- und Rokoko-Porträts, die aus jenem Fischzug des „Öhm“ stammen.

Ich selber besaß bis zum großen Brand einen von mir sehr geliebten Biedermeier-Sekretär aus dem Nachlaß des „Öhm“. Eines Tages entdeckte ich in dem Möbel ein Geheimfach.

Fritz Vogel schenkte der deutschen Wirtschaft ein überragendes Presseorgan

Computer-Leasing
BAKOLA LEASING
UND BETRIEBUNGSGESellschaft mbH
Eine Tochter der
Badischen Kommunalen Landesbank
6600 Mannheim 1 Telefon 06214 671

Handelsblatt

WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

INSTITUT FÜR
FÜHRUNGSAUSLESE
DER WIRTSCHAFT
Zuständig für Fragen
Ihrer Nachfolge
und qualifizierter
Führungskräfte
I.F.W. Rolf Aue che. Postfach 4125
10214 Berlin-Jah 4

Mittwoch, 14. 5. 1980 / Nr. 93 *

Verlagsorte Düsseldorf und Frankfurt

5.- Pf. 6,80 dkr.; 2.- str. 1000.- Lfr. 80.- Pfr.;
35.- sfr.; 31.- fr. 15.- öst. 2,40 nlt. 0,80 £

DM 1,70 / F 2531 BX

Ich fand darin zwölf gehäkelte Börsen, die aber zu meiner Enttäuschung alle leer waren. Meine Großmutter klärte mich über deren Herkunft auf: es sei früher Sitte gewesen, daß die sog. Standespersonen von ihrem Hausarzt nicht

Walter Erdmann

Das Klassenfoto

Der Nachmittag war mir vergällt
durch neblig-trübes Wetter,
da floh ich in die stille Welt
vergilbter Albumblätter
und fand ein Bild der alten „Kö“,
auch von der Rheinterrasse,
und – aus dem gleichen Zeitmilieu –
das Foto meiner Klasse.

Erinnerungen! – Sieh nur, sieh,
was damals wir getragen:
die Hose – züchtig – bis zum Knie,
am Hals den Schillerkragen.
So standen wir, mit kurzem Haar,
die Lehrer an der Seite;
der Primus unsrer Klasse war ...
hier, rechts von mir, der zweite.

Und dieser, Werner... Oberlehn,
ist Offizier geworden,
obwohl er keine „Front“ gesehn,
trug er doch hohe Orden.
Von all den andern habe ich
nie wieder was erfahren;
es ist schon recht verwunderlich
in diesen vielen Jahren.

Nur der (!) – er wurde Journalist
als einz'ger von uns allen,
er war mein bester Freund... und ist
bei Stalingrad gefallen.

Für manche Ärzte gab es noch eine andere Form der Liquidation. Im vorigen Jahrhundert stand bekanntlich die Düsseldorfer Malerei nicht nur auf der Höhe ihres Ruhmes, sondern es gab auch in späterer Zeit wohl nie mehr so viele Maler in Düsseldorf wie im 19. Jahrhundert. Man kann noch heute im Hofgartenviertel an alten Häusern, die der Krieg verschont hat, die charakteristischen Atelierfenster sehen und daraus schließen, wie zahlreich die Malerateliers früher gewesen sein müssen. Das ergab auch viele Maler-Patienten, und es war damals üblich, daß die Düsseldorfer Maler ihre Arztrechnungen mit einem mehr oder weniger großen Bild bezahlten, denn bares Geld war in Künstlerkreisen selten und wurde zumindest ungern dazu verwandt, unangenehme Arztrechnungen zu begleichen. Daher kam es, daß es in meinem Elternhaus ein „Zimmer der unbezahlten Rechnungen“ gab, das mit Bildern bepflastert war und die Ernte von drei Arztgenerationen auf diesem Gebiet darstellte. Wir liebten dieses Zimmer und waren stolz auf seine Geschichte.

Dem „Öhm“ scheint das aufwendige Leben finanziell gut bekommen zu sein. Er hat seine Familie testamentarisch reich bedacht, sorgte nicht nur für seine Hausmädchen, sondern sogar für seinen Friseur. Der Regierung vermachte er 50000 Taler unter der Bedingung, daß in Düsseldorf ein „Evangelisch Königliches Gymnasium“ gebaut werde. – Solche Sorgen hatte man damals.

Von dem Vater jener Generation ist nur bekannt, daß er unter Napoleon I. „Departements-Physikus des Ruhr-Departement“ im damaligen großherzoglichen Berg war und in Dortmund amtierte. Während seiner Amtszeit erließ er eine Verordnung, wonach die Einwohner Dortmunds ihre Dunghaufen nicht mehr vor den Häusern, sondern allenfalls hinter diesen stapeln dürften.

Als Westfalen im Jahre 1815 an Preußen kam, wurde der französische Departements-Physikus Regierungsrat in Düsseldorf. Er starb 1825 und ruht in der Familiengruft auf dem Golzheimer Friedhof.

etwa eine Liquidation bekamen, vielmehr ließ man dem Arzt am Ende des Jahres durch einen Diener oder ein Hausmädchen eine gefüllte Börse überreichen, deren Inhalt man selber bestimmte.

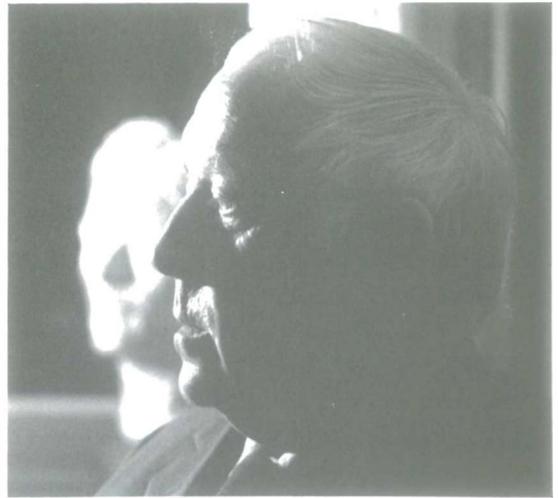
Prof. Friedrich Tamms gestorben

Bleibend richtig – Brückenfamilie
und Dominanten

Im November vergangenen Jahres wurde Prof. Dipl.-Ing. Dr. h. c. Friedrich Tamms zu seinem 75. Geburtstag mit einer Ausstellung im Planungspavillon geehrt. „Ein Baumeister und seine Stadt – Düsseldorfer Stadtentwicklung 1948–1969“ lautete der Titel. Jetzt ist Prof. Tamms nach längerer Krankheit gestorben, ein Mann, dessen Werk bis heute umstritten ist, der aber auch Zeichen gesetzt hat in der städtebaulichen Entwicklung. Ein Mann, dem als einzigen der Düsseldorfer Sprachgebrauch den Titel „Stadtplaner“ zugesprochen hat.

Tamms stammte aus Mecklenburg, war als Ingenieur und Architekt zunächst beim Berliner Brückenbauamt, später als Berater bei der Bauleitung der Autobahnen tätig, wurde 1942 ordentlicher Professor für Architektur und wirkte nach dem Krieg zunächst als freier Architekt. 1954 wurde Tamms in Düsseldorf Beigeordneter für einen Teil der städtischen Baubehörden, 1960 für alle technischen Ämter der Stadt und war von 1958 bis 1960 auch Kulturdezernent. Er bekleidete Ehrenämter in der internationalen Szene, und er war Ehrenmitglied jenes Heimatvereins, der bei einer ersten Bürgerinitiativ-Demonstration am heftigsten gegen ihn protestierte, des Vereins „Düsseldorfer Jonges“.

Die Jonges erreichten, daß die Tamms-Pläne für Raumpfer im Hofgarten und an der Landskronen zugunsten des Autoverkehrs beschnitten wurden. Solche Siege der Tamms-Gegner



Professor Friedrich Tamms, geboren am 4. 11. 1904; Düsseldorfer Jong am 6. 12. 1949; Große Goldene Jan-Wellem-Plakette am 12. 5. 1964, verbunden mit der Ehrenmitgliedschaft; 1974 Stadtplakette; 15. 4. 1975 Eisernen Nadel; 4. 11. 1979 Radschlägergruppe

(Bild: Foto-Gräf)

waren selten. Sein Weitblick sah wachsenden Individualverkehr und eine Millionenstadt Düsseldorf voraus. Wie manches andere, sehen und erleben wir auch das heute anders.

Unverrückbar richtig und technisch schön im edelsten Wortsinn ist seine Brückenfamilie über den Rhein.

Weder als Stadtplaner und Architekt noch als Kulturdezernent war Tamms ein „Macher“, obwohl er vielen als erster Repräsentant dieser neuartigen Technokratenfigur erschien. Vielmehr war er ein Mann, der seine Arbeit leidenschaftlich liebte, aber darüber nie vergaß, sich Zeit für die Kunst zu nehmen. 72 Federzeichnungen, die Auskunft darüber geben, wie Tamms Düsseldorf sah, hat er vor kurzem dem Stadtmuseum geschenkt. Demnächst werden sie in einer Ausstellung gezeigt. (RP)

Wir beklagen den Tod unserer Heimatfreunde

Ingenieur Paul Heines, 78 Jahre

Montageinspektor i.R. Peter Dicken, 84 Jahre

Buchhalter Karl Roland, 76 Jahre

Kaufmann Paul Lenzing, 68 Jahre

heimgegangen am 29. 5. 1980

heimgegangen am 8. 6. 1980

heimgegangen am 14. 6. 1980

heimgegangen am 26. 6. 1980

Der „Tor“-Hüter

Grau raus, Grün rein

Nach den Fassaden hat die Stadt endlich auch die Hinterhöfe entdeckt. Bemühungen der einen oder anderen Bezirksvertretung, hier das Grau heraus- und Grün hineinzuzwingen, hatten nur bescheidenen Erfolg. Der Wink mit finanzieller Unterstützung aus dem Rathaus läßt erfreulichere Resultate erhoffen.

Um jede kahle, brachliegende Stelle in Düsseldorf sollte gerungen werden. Solche Stellen sind en masse in Hinterhöfen zu finden. Trost- und nutzlos liegen viele herum – man fühlt sich teilweise an Zilles Milljöh erinnert. Es ist fast erstaunlich, daß diese Anti-Oasen erst jetzt in verantwortliches städtisches Blickfeld gerieten. Die Bundesgartenschau 1987 mit ihrem Slogan des grünen Bandes vom Rhein (im Norden) zum Rhein (im Süden) machte es möglich...

Obwohl der Appell, der sich mit Rücksicht auf die städtischen Finanzen im wesentlichen auf Stadtteile entlang dieses geplanten Grüngürtels beschränkt, erst ein paar Wochen alt ist, liegt schon eine ganze Reihe von Bewerbungen um die in Aussicht gestellten Finanzspritzen vor. Es sieht fast so aus, als hätten Hausbesitzer und Mieter, die sich vordem schon in manchen Gebäuden zusammenschlossen, um aus eigener Tatkraft und mit eigenen Mitteln die Einöde hinterm Haus sinnvoll aufzufrischen, auf die Gelegenheit nur gewartet. Immerhin können Hauseigentümer oder Mieter mit Einverständnis der Hausherren bei einer Begrünung des Innenhofs einen Zuschuß bis zu 65 Prozent der Kosten aus der Stadtkasse erhalten. Eine solche Möglichkeit dürfte so schnell nicht wiederkehren.

Rasen, Blumenrabatte, Sitzbänke, Sträucher, Sandkästen für die Kinder – welche Perspektiven eröffnen sich, triste Höfe in kleine Paradiese zu verwandeln! Die Stadt wird dabei gewiß nicht nur mit Tat (sprich Geld), sondern auch im Bedarfsfall mit kostenlosem Rat zur Seite stehen.

Peter Silex

Stadt verlieh
höchste Auszeichnung

Ehrenring für Hentrich

Eine der höchsten Auszeichnungen, die die Stadt Düsseldorf zu vergeben hat, verlieh der Rat dem Düsseldorfer Architekten Professor Dr. Helmut Hentrich: den Großen Ehrenring. Damit würdigten die Politiker seine „außerordentlichen Verdienste um die Gestaltung des Stadtbildes“.

Augenfälligstes Bauwerk des international renommierten Architekten ist sicherlich das Drei-Scheiben-Haus am Rande des Hofgartens. Mit dem 96 Meter hohen Thyssen-Haus begründete der heute 74jährige vor 20 Jahren weltweit seinen Ruf als richtungsweisender Baumeister.

Zu Hentrichs „Lieblingskinder“ zählen auch die Rank-Xerox-Hauptverwaltung am Seestern, das Standard Bank Centre in Johannesburg und das Diamant Sorting Building in Kimberley.

Als Restaurator hält er sich hingegen streng ans Original. Zeugen seiner Wiederherstellungskunst sind die Tonhalle, Schloß Jägerhof und die Stiftskirche in Kaiserswerth.

Seine Liebe zum Glas dokumentiert sich ebenfalls im Kleinen. Hentrich schenkte der Stadt eine kostbare Glassammlung mit Schwerpunkt Jugendstil und Antike. Durch dieses Mäzenatentum bekam die Glasabteilung des Düsseldorfer Kunstmuseums internationale Bedeutung.

M. D.

(Neue Rhein-Zeitung)

Zum 70. Geburtstag

Ehrendadel der Jonges für Stroedel

Dr. phil. Dr. jur. Wolfgang Stroedel, Pfarrer in der Johanneskirchengemeinde, wurde bei einem Empfang im Malkasten aus Anlaß seines 70. Geburtstags vielfach geehrt. Stroedel,

gebürtiger Hannoveraner, war von 1956 bis 1968 Kulturdezernent der Stadt Solingen. Dann machte er sein zweites theologisches Examen und wurde 1969 Altstadt-Pastor in Düsseldorf. Die Düsseldorfer Jonges überreichten ihm ihre Goldene Ehrennadel, eine für einen Pfarrer ungewöhnliche Auszeichnung. Der Pfarrer, der in der Altstadt sehr populär

war und stets die Fröhlichkeit eines Christenmenschen ausstrahlt, wurde seines für einen Theologen aus dem Rahmen fallenden Werdegangs wegen von Oberkirchenrat Ludwig Quaas so apostrophiert: „Die Kirche ist eine zu ernste Sache, als daß man sie nur den Theologen überlassen sollte!“

(Westdeutsche Zeitung)

Neuaufnahmen 1. Juli 1980

Bähr, Friedel	Geschäftsführer	Lindemannstr. 96, 4000 Düsseldorf 1
Ballewski, Helmut	Oberstleutnant	Halskestr. 3, 4000 Düsseldorf 1
Beiroth, Benno	Prokurist	Neißestr. 19, 4040 Neuss 21
Birnbaums, Hubert	Elektriker	Scheurenstr. 51, 4000 Düsseldorf 1
Ditgen, Gerhard	Buchbinder	Martinstr. 23, 4000 Düsseldorf 1
Enderle, Erich	Kaufmann	Gustav-Mahler-Str. 2, 4030 Ratingen 4
Evers, Hans	Gebäudereinigermeister	Pöhlenweg 8, 4000 Düsseldorf 12
Gatzemeier, Werner	Buchdrucker	Grefrather Weg 89-A, 4040 Neuss 1
Golissa, Manfred	Steinmetz u. Steinbildhauer	Benrather Str. 3, 4000 Düsseldorf 1
Grunenberg, Carsten	Münzen- und Briefmarkenhändler	Drakeplatz 8, 4000 Düsseldorf 11
Hallen, Josef	Gärtner i.R.	Engerstr. 35, 4000 Düsseldorf 1
Heinrichs, Alf	Exportkaufmann	Luegallee 106, 4000 Düsseldorf 11
Kircher, Kurt	Sanitärmeister	Löricker Str. 45, 4000 Düsseldorf 11
Klerx, Helmut	Beamter	Schimmelpfennigstr. 10, 4000 Düsseldorf 13
Knop, Harro	Industriekaufmann	Lärchenweg 52, 4006 Erkrath 2
Kohl, Heinz G.	Verbands-Geschäftsführer	Sermer Weg 61, 4000 Düsseldorf 30
Löffelsend, Karl-Horst	Oberingenieur	Stettiner Str. 53, 4000 Düsseldorf 13
Meyer, Fritz	kfm. Angestellter	Meineckestr. 79, 4000 Düsseldorf 30
Neubauer, Rolf	Prokurist	Gerhardstr. 31, 4000 Düsseldorf 30
Paschen, Karl-Heinz	Juwelier	Königsallee 92 a, 4000 Düsseldorf 1
Pfennig, Arnulf	Dipl.-Ingenieur	Mülheimer Str. 17, 4000 Düsseldorf 1
Pielen, Egidius	Rechtsanwalt	Oberkasseler Str. 38, 4000 Düsseldorf 11
Sander, Günter	Einzelhändler	Porsche Str. 6, 4000 Düsseldorf 1
Sauren, Karl-Heinz	Friseurmeister	Corneliusstr. 62, 4000 Düsseldorf 1
Schlenker, Dr. Wilhelm	Chirurg	Wildenbruchstr. 38 A, 4000 Düsseldorf 11
Schön, Udo	Elektromeister	Stahlstr. 34, 4000 Düsseldorf 1
Shinfuku, Masatoshi	Bankdirektor	Rheinallee 136, 4000 Düsseldorf 11
Steigerwald, Helmut	kfm. Angestellter	Hasselbeck 35, 4020 Mettmann
Tautz, Joachim	Vertriebs-Beauftragter	Bittweg 5, 4000 Düsseldorf 1
Theisen, Karl-Heinz	Verwaltungsrat	Willicher Str. 17, 4000 Düsseldorf 11
Tolksdorf, Dieter	Ind.-Meister	Gerresheimer Str. 59, 4000 Düsseldorf 1
Tolksdorf, Friedhelm	Chemiker	St.-Franziskus-Str. 167, 4000 Düsseldorf 30
Tschernek, Joachim	Hotelkaufmann	Monschauer Str. 1, 4000 Düsseldorf 11
Wessels, Bruno	Betriebsleiter	Schiess-Str. 39, 4000 Düsseldorf 11
Wilde, Dr. Walter	Rechtsanwalt	Wetzeltgasse 8, 4000 Düsseldorf 11
Windscheid, C.F. Otto	Bankdirektor	Breite Str. 16 (Dresdner Bank), 4000 Düsseldorf 1
Wurm, Dr. Peter	Dipl.-Ingenieur	Karl-Kleppe-Str. 18, 4000 Düsseldorf 30

Josef F. Lodenstein

Die Heimat erschließen
und retten

Mit dem Rheinischen Verein an die Lahn

In seinem Tätigkeitsbericht konnte Dr. Josef Ruland stolz auf die steigende Mitgliederzahl verweisen, die mit den mehreren korporativen Mitgliedern – wie auch den „Düsseldorfer Jonges“ – untrügliche Zeichen der Anerkennung und Bekräftigung einer wichtigen dem Allgemeinwohl dienenden Arbeit sind. Der Ortsverband Düsseldorf-Neuss allein zählt über sechshundert meist recht aktive Vereinsangehörige. „Nichts kann besser die Themen- und Aufgabenstreuung des Rheinischen Vereins verdeutlichen als die – von Jahr zu Jahr wechselnde – geographische Lage der Tagungs-orte.“ In diesem Jahr hatten sich die findigen Organisatoren wieder für einen an denkmal- wie landschaftspflegerischen Mustern ergiebigen Landesteil entschieden, nämlich für den Umkreis um Nassau an der Lahn. „Fährt man die Lahn flußaufwärts, so weitet sich hinter dem verwinkelten Dausenau das Tal und gibt den Blick auf die Stadt Nassau frei . . . Zwischen der Lahn und dem von Scheuern heranfließenden Mühlbach ragt steil der Burgberg mit der Stammburg Nassau auf.“ Noch heute sind im Stadtbild alle Epochen vom Mittelalter bis zur Neuzeit erkennbar. So klein sie uns Heutigen auch scheinen mag, hat die Lahnuferstadt doch einst in der Politik von sich reden gemacht. Hier residierende Fürsten „pfl egten intensivere Kontakte zum Niederrhein“, und als ein Zweig 1530 das Fürstentum Oranien an der Rhone geerbt hatte, war es Wilhelm I. von Oranien-Nassau, der als ‚Wilhelmus van Nassauwen‘ im 16. Jh. „den Kampf der Niederländer gegen die spanische Herrschaft anführte und als Begründer der niederländischen Freiheit in die Geschichte einging“.

Der namhafteste Sohn des Städtchens ist der 1757 im Schloß der alteingesessenen Familie Stein geborene Reichsfreiherr Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein, der später dem Freundeskreis Goethes angehörte und als preußischer Minister eine entscheidende Rolle spielte. Das Steinsche Schloß datiert auf einen älteren, 1621 „zum repräsentativen Wohnsitz“ überbauten Gutshof zurück. Zum Andenken an die Freiheitskriege ließ vom Stein an der Schmalseite des Schlosses einen achtkantigen Turm anfügen, „eines der frühesten Beispiele neugotischer Architektur im Rheinland“.

Mit seltener Ausführlichkeit wurde den Teilnehmern das ausgedehnte Betrachtungsgebiet gezeigt und interpretiert. Und jeder meinte am Ende, es lohne sich wahrlich, dieser nassauischen Umwelt auch eine Ferienzeit zu widmen. Warum in die Ferne schweifen? Die anmutig von der Lahn durchkurvte Landschaft ist ein naturschönes Erholungsgebiet, das dazu mit reizvollen kleinen Städten wie Dausenau, Diez, Weilburg und Limburg aufwartet und den kultur- und kunstgeschichtlich Interessierten Burgen, Schlösser und alterswürdige Klöster und Kirchen präsentiert. Einer prächtig gegliederten Krone gleich überragt die Stadt Limburg

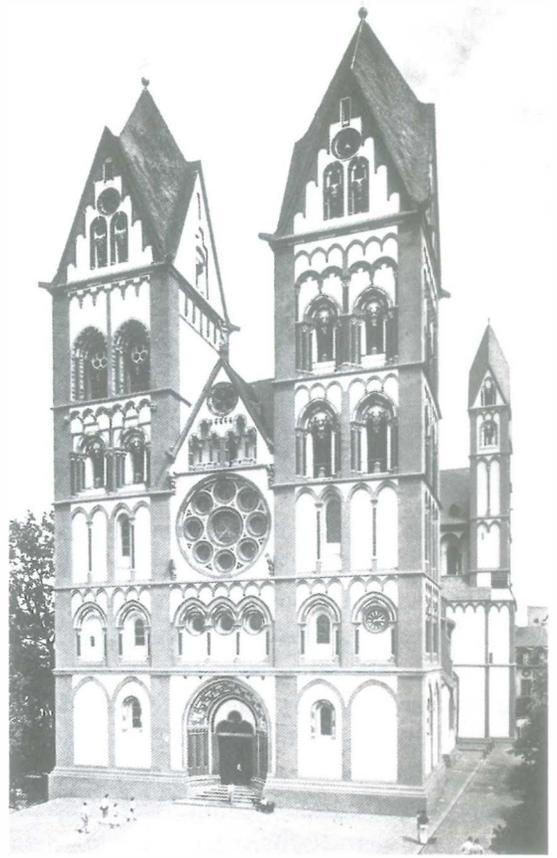
Dausenau an der Lahn



ihr siebentürmiger Dom; ein unverwischbarer Bildeindruck.

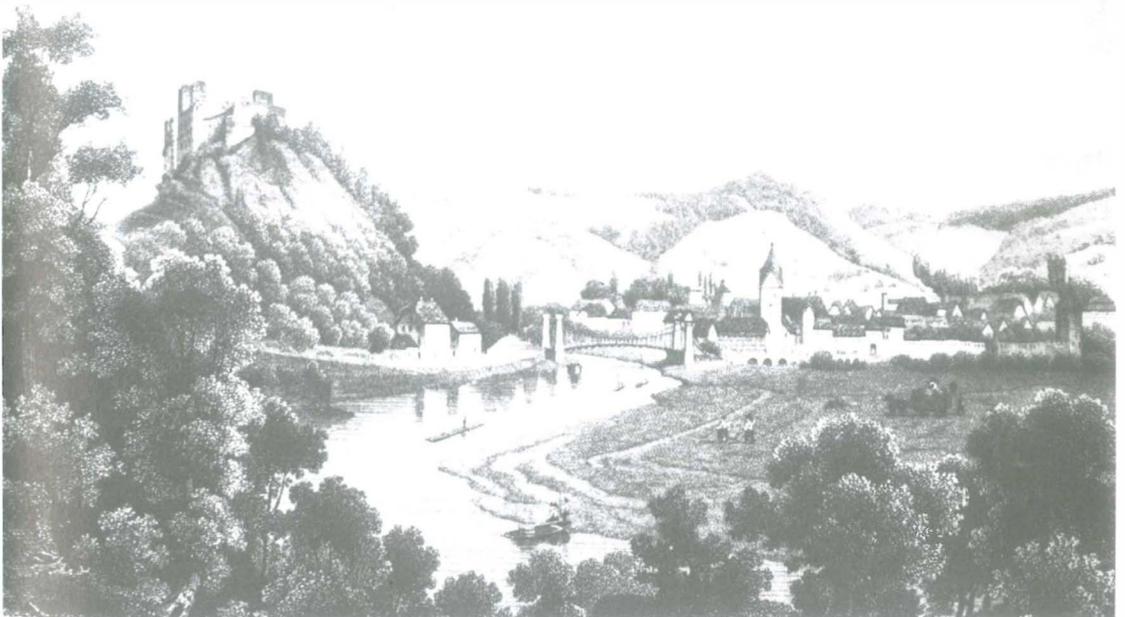
Der „Rheinische Verein“ ist im Laufe seiner bald fünfundsiebzigjährigen Wirksamkeit zum unentbehrlichen sachkundigen Berater, Wegweiser und Verteidiger besserer Einsichten auf den Gebieten von Denkmalpflege, des Schutzes der freien Landschaft und organisch gewachsener individueller Wohnsiedlungen geworden. Seine Mitglieder wissen, was Umweltschutz und die Zeugen kultur- und kunstgeschichtlicher Entwicklung für die Menschen bedeuten. Der Rheinische Verein teilt mit etlichen einschlägig tätigen Gremien, Instituten und Vereinigungen die Verantwortung. Und seine Stimme hat Gewicht und seine Gutachten sind begründet, auch wenn sie wie im Falle der Düsseldorfer Berger Allee unbekümmert überumpelt werden. Städte verlieren ihr Gesicht, wenn die Baumächtigen den Kontakt zu deren eigenen Werden und den Wohnbedürfnissen der Bürger verlieren.

Ein wichtiger und sehr bemerkenswerter Zweig am Arbeitsbaum des Rheinischen Vereins ist nach wie vor der Verlag, der seit dem vorigen Herbst wieder sechzehn der qualitäthaltigen bebilderten Hefte „Rheinische Kunststätten“

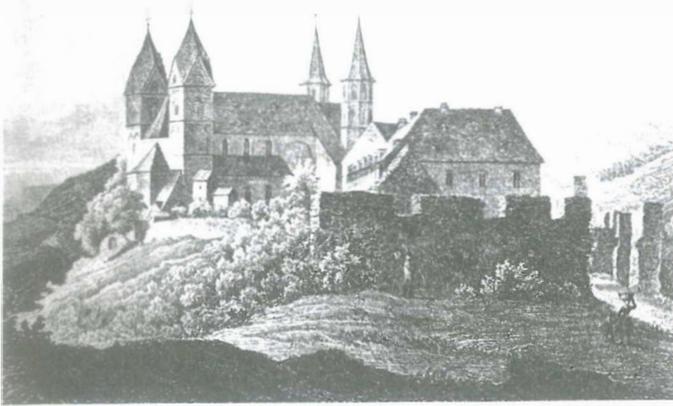


Westfassade des Limburger Domes
(Aus: „Der Dom zu Limburg“, Schnell, Kunstführer Nr. 590, Verlag Schnell & Steiner)

„Nassau von der Morgenseite“ (Stahlstich um 1850)



Arnstein – Kirche und Kloster von Süden, um 1840, Stahlstich von E. Höfer nach einer Zeichnung von P. Weber



herausgeben konnte (und „Rheinische Landschaften“), darunter „Nassau an der Lahn“ – „Kloster Arnstein“ und „Bad Ems“ erschienen bereits früher – „Kloster Marienstatt“, „Die römische Grabkammer in Köln-Weiden“, „Die Kirchenbauten in Wuppertal-Elberfeld“ von Klaus Pfeffer, „St. Johann in Aachen-Burtscheid“, bedeutendster Sakralbau des Schöpfers von Schloß Jägerhof, Johann Joseph Couven, von dem Richard Klapheck schrieb: „Wenn Couven nichts anderes geschaffen hätte, so würde dieser Kirchbau genügen, ihm einen geachteten Platz in der Geschichte der Baukunst am Niederrhein zu sichern.“ Als letztes Jahrbuch wurde die umfang- und inhaltreiche Dokumentation „Mittelrheinische Steinkreuze aus Basaltlava“ (von Kurt Müller-Veltin), wie wir ihnen in der offenen Landschaft begegnen, versendet.

Die Jahresversammlungen an drei Sommertagen sollen nach und nach mit dem gesamten Betreuungsland vertraut machen und die Aktivitäten wie auch noch anstehenden Aufgaben des Rheinischen Vereins aufzeigen. So beglückt wir Merkmale der Umsorgung wahrnehmen, so betroffen sind wir angesichts bedenkenlos bedrohter Natur, Baudenkmäler oder schonungslos der Willkür ausgesetzter Siedlungseinheiten: Da macht sich Heimat- als Lebensgefühl geltend.

Nach einem Referat über die Baudenkmäler Nassaus wurden am ersten Tag die Burg Nassau und die Burgruine Stein besichtigt und die

Rekonstruktionsarbeiten erläutert. Die Mitgliederversammlung diente vorwiegend der vereinsinternen Information. Am Abend traf man sich auf Schloß Oranienstein. Anderntags früh schon wurde ein Lichtbildervortrag über die „Bedrohte Tier- und Pflanzenwelt im Naturpark Nassau“ geboten. Anschließend fand die übliche öffentliche Hauptversammlung statt, deren Mitte ein Vortrag von Prof. Dr. G. Chr. von Unruh über „Die Verantwortung des Staatsbürgers für seine Freiheit – Grundlagen der politischen Vorstellungen des Freiherrn vom Stein“ ausmachte, womit ausdrücklicher der *genius loci* berufen wurde und darüber nachzudenken empfehlenswert sein dürfte.

Nachmittags wanderte man durch „das romantische Mühlbachtal“ und bekam in Singhofen ein Beispiel für sogenannten „Siedlungsbrei“ in der Landschaft zu sehen. Ein Schiff auf der Lahn führte zu dem im 12. Jh. erbauten Kloster Arnstein. Und eine Fahrt nordwärts durch das Gelbachtal vermittelte Einsichten in das Naturschutzgebiet Spießweiher und landschaftstypische Orte mit wertvollen Bauwerken.

Wie alljährlich war der Montag für ganztägige Studienfahrten innerhalb des weiteren Umkreises des Tagungsortes vorgesehen, um so einen möglichst umfassenden Überblick über landesräumliche Zustände, Aktivitäten und abgeschlossene Leistungen des Rheinischen Vereins zu gewinnen. Da fuhren Autobusse zu Burgen



und Schlössern im nördlichen Taunus (Langenau, Laurenburg, Diez, Aardeck, Hohlenfels, Burgschwalbach, Schaumburg), durch das untere Lahntal mit dem malerischen Dausenau, mit dem renommierten Bad Ems – „Bereits vom Beginn des 16. Jh. an kamen Fürsten mit Familien und Gefolge zu längeren Kuraufenthalten nach Ems“ –, mit Lahnstein-Oberlahnstein und in der Höhe Burg Lahneck. Eine dritte Tour richtete sich nach Diez, wo die alte Lahnbrücke, der alte Markt und die Altstadt-sanierung die Aufmerksamkeit auf sich zogen, und nach Limburg, wo man einen Tag und länger hätte verweilen mögen. Allein der Dom,

Kloster Schöнау. Gesamtansicht von Osten

das Wahrzeichen am Lahnfluß, in dem zur Zeit die übermalten Fresken aus dem 13. Jh. freigelegt werden, fesselte die Teilnehmer über die Zeit, aber auch das „einzigartige historische Ensemble der Altstadt mit Stadtkirche und Rathaus“. – Gefragt war endlich die Fahrt „Zwischen Marksburg und Wispertal“, die Braubach mit Marksburg, Kamp-Bornhofen, St. Goarshausen und die Loreley, Nastätten und Holzhausen ansteilte.

Im wahrsten Wortsinne hatte man in zwei Tagen vieles erfahren an Sehenswertem und Kenntnissen; denn allerwege waren kundige Erklärer dabei.



Liste der Düsseldorfer Gasthausmeister

(1422–1849)

Die Gasthausmeister gehörten der vornehmen Schicht der Düsseldorfer Bürgerschaft an. Das verdeutlichen die näheren Angaben in der Gasthausmeister-Liste. Wie das Amt des Bürgermeisters, des Schöffen und des Ratsheren, so war auch das Amt des Gasthausmeisters dem Stadtadel vorbehalten. Nur erfahrene, bewährte und hochangesehene Bürger wurden mit dem Amte betraut.

Die Gasthausmeister-Liste ist eine wesentliche, stadtgeschichtlich bedeutsame Ergänzung der

Amtslisten von Friedrich Lau in dessen „Geschichte der Stadt Düsseldorf“.

An Abkürzungen werden verwendet:

(Vergleiche dazu Heft 10/79 Seite 201, Heft 1/80 Seite 11 und Heft 4/80 Seite 63)

ConsProt = Protokolle des Consistoriums der ref. Gemeinde Düsseldorf, herausgegeben v. Hanns-Joachim Maßner, 1976 (Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte, Bd. 49); StLArch = Archiv der St. Lambertus-Pfarre, Düsseldorf, Inventare nichtstaatl. Archive, Dietrich Höroldt, Essen 1963; ref = reformiert; StL = St. Lambertus; KB = Kirchenbuch; TB = Taufbuch; Ddf = Düsseldorf; Kurf = Kurfürstlich; jül-berg. = jülich-bergisch; Hfkrat = Hofkammer-Rat; RH = Ratsherr; SCH = Schöffe, Richter im heutigen Sinne; BM = Bürgermeister; RM = Rentmeister, der für die Stadtfinanzen zuständige Ratsherr; GM = Gasthausmeister, für die städtische Sozialfürsorge zuständig.

Rechenschaft und Beweiß meiner Petern von Berck zur Zeitt Kirch und Gasthaußmeistern zu Dusseldorff, vor allem auffheben der Kirch und Gasthaußrenthen wie ich dieselb empfangen und zu behoiß der armen widder außgeben hab; und wirdt in dieser Rechnung im außwurf berechnet Ein Marck vor Zwelff Schillingh, Ein Schillingh vor Zwelff Pfenning; und ein Pfenningh vor einen H[e]ll[e]r.

de anno et [ecetera] 1609 et [cetera] et [cetera]

Empfangh.¹

Anfencklich, alß der Ziehendt² zu Urdingen Burgermeister Scheffen und Rhatt dhaselbsten, Inhalt beiliggender Vergleichung³ dis Jar 1601 überlaßen und verpachtet vor neununddrissigh par Korn Urdinger Mäßen, halb Korn und halb Haver, so ist innen doch folgents ider par verkaufft vor achtenhalben Th[a]ll[e]r, iden zu 52. alb[us]. Welches sich zusammen ad. 292 1/2 th[a]ll[e]r ertragen thut davon sie den ersten Termin, nemblich die Helbschiedt⁴ auff negskunfftig Lichtmis⁵, und den andern und lesten auff Oisteren des Jarß .1602. gewißlich zu zahlen anglobt und schuldigh.

Und thut also zusammen 1267 M.[ark] 6 S.[olidus]

Summa Lat[eris] und p[er]se⁶

Empfangh von wegen des Gasthauß.

Item⁷, von den Zohlldiehneren alhie zu Dusseldorff gegen gepuerliche Quitung empfangen alsulche funftzigh Goltg[ulden] alß aus dem Zohll verschrieben, und auff Tagh Johannis⁸ zu mitz Sommer dieses Jahrß 1601. verschienen⁹; die mir erlacht¹⁰ seindt mitt. 45 . ph[i]ll[i]ps th[a]ll[e]rn schweres Geldts; thut zu lichtem Geldt, den ph[i]ll[i]psth[a]ll[e]r ad. 4 g[ulden] 4 alb[us] nemblich 375 M[ark]

Noch von den Zohlldienern vurß[creven]¹¹ So etwan Catharina Scholl den Armen besetzt¹², und auff Nativitatis Mariae¹³ dieses Jahrß 1601 erschienen, empfangen. Ziehen goltg[ulden] idern ad 2 g[ulden] 6 alb[us], die mir erlegt¹⁴ sein mitt neun Konfigs[th]a]ll[e]rn schweres Geldts, und ich idern widderumb berechne ad 4 G[ulden] 4 Alb[us] f[aci]t¹⁵ 75 M[ark]

Summa Lat[eris] 450 M[ark]

Empfangh an stehender¹⁶ Kirch und Gasthauß Renthen.

Item, von Johannem ufm Schlipkaten nun Wyndanten von Furdt 1/2 s[um]n[e]rn Roggen Item von Tylman Storms Erven 1 mald[er] Item von Adriano Kumpsthoff 3 s[um]b[e]r Item von dem Capittell Dusseldorff 1 mald[er] Item von dem Newen Hove. auch Capittell 2 mald[er] Item, von Tylmanno Steintgen 2 s[um]b[e]r Item von Bernharten Kilmans Wittiben 1 mald[er] 2 s[um]b[e]r Item von Junker Wilhelm ufm Werdt 1 mald[er] Item von Dietherischen Wolthers nu Blomendall 2 s[um]b[e]r Summarum dieser vurß[creven] Renthen an Roggen ist 8 mald[er] 1 1/2 s[um]b[e]r Abganck des vurß[creven] Roggens Den zweien Stattbotten von den Gasthaußrenthen ein zu mahnen und auß zupfenden 1 mald[er] Dem Offerman¹⁷ 1 mald[er] Summarum dieses Abgangs ist zwei malder; so gepueren mir noch zuberechnen .6. mald[er]

1 1/2 s[um]b[e]r darvon das Malder
verlaßen¹⁸ vor 10 G[ulden] f[aci]t 177
M[ark]
6 S[olidus]

Empfangh an Haveren.

Item von dem Capittell ein malder
ad 10 m[ark]
Item von Thoenis Schwickartz Erven
nu Jurgen Nielis und Theiß Hylbrandt,
jeder ein s[um]b[e]r Havern macht
1/2 m[a]l[de]r ad 5 m[ark]

Empfangh anstehender Kirch
und Gasthaußbrenthen; wie
mir die, biß zu weitherem Bescheidt zu
empfangen bevolhen. Lichtgeldt.

Item von Anthonio Hamboch 3 m[ark]
Item Spiegels Erven 9 s[olidus]
Item Adrian Kumpsthoff 1 m[ark] 6 s[olidus]
Item Henrich Pempelfurth nu
Cloitt 1 m[ark] 6 s[olidus]
Item Henrich Weidt 1 m[ark] 6 s[olidus]
Item von der Scholen 9 s[olidus]
Item von Adolffen Steintgens Garden
vor der Rheinportzen¹⁹

1 m[ark] 1 s[olidus] 6 d[enarius]

Item von Johannem im Wusthoff,
nun Henrichen Jaeckels 1 m[ark] 6 s[olidus]
Item, von Berndten Schmitz Kindern
nu Ewaldten Bachman und Petern
von Berck 10 s[olidus] 6 d[enarius]
Item von Henrichen von Goch, nu
Gierharten Verver 9 s[olidus]
Item von Dietherischen Hieckern 9 s[olidus]
Item von Wilhelmen Hylbrandt 9 s[olidus]
Item von Doctor Hertzbach 3 m[ark]
Item von Johannem Daniels 2 m[ark] 9 d[enarius]
Summa Lat[eris] 34 M[ark] 9 S[olidus] 9 D[ena-
rius]

Empfangh.

Item von Henrichen Vogts, nun
Alberten Rongen 11 s[olidus] 7 1/2 d[enarius]
Item von Henrichen Meutz, nu
Roberten Goldtschmidt 1 m[ark] 6 s[olidus]
Item von dem Seilspenner nu
Andrießen Schloßmacher 6 s[olidus] 6 d[enarius]
Item, von Herman von Meuster 3 m[ark]
Item von Conß Weichens, nu
der Gräff 3 m[ark] 6 s[olidus]
Item, von Adolffen im Dreck, nu
Theill Borgs 1 m[ark], 6 s[olidus]
Item von Joachimen Kreitz, nu
Wilhelmen Spornmachen 4 m[ark] 3 s[olidus]
Item von Paulo Mutzhaben, nu
Arndten Bowmans 2 m[ark] 3 s[olidus]
Summa Lat[eris]
17 M[ark] 6 S[olidus] 1 1/2 D[enarius]

Empfangh.

Item von Lewe Schroeders, nu
im Pfloigh 1 m[ark] 6 s[olidus]
Item von Gierhart zu des Sitterß
Hauß Erven 3 m[ark]
Item von Petern im Forst, und
Henrichen Drogen 2 m[ark] 3 s[olidus]
Item von Bowman 7 s[olidus] 10 1/2 d[enarius]
Item von Vulck Claß Hannßen
Sohn 6 s[olidus]
Item von Wilhelms Erven von
Orssoy, nu Rembolten Metzmecher
4 m[ark] 6 s[olidus]
Summa Lat[eris] 12 M[ark] 4 S[olidus] 10 1/2
D[enarius]

Empfangh an stehender Kirch und Gasthaußbrenthen.

Item von Mettel Metzmechers
auff der Berck 6 m[ark]
Item von Peter Kortgen
in der Lewengassen 9 s[olidus]
Item von Adolffen Engell Schiffmechers
Sohn 1 m[ark] 3 s[olidus]
Item, von Loißgeldt 4 m[ark] 6 s[olidus]
Item, von Wilhelmen uf der Flehe 2 m[ark]
Item, von Adolff Storms Erven
nu Petern Bachman 2 1/2 Goltg[ulden]
jedern ad. 4 G[ulden] 6 Alb[us] f[aci]t
21 m[ark] 3 s[olidus]

Hatt das Gasthauß an Wachs
Olligh²⁰ und Wein Rhenten
Einkommen, wie folgt.

Item an Wernehrs Erven zu
Pempelfurth 3 l[i]b[ra] Wachs
An Aelheitgens Erven ufm Broich 1 l[i]b[ra] Wachs
An Wilhelmen an der Nellenbrugg
3 l[i]b[ra] Wachs
An Dorßgens Erven 1 K[anne] Olligs
an Wernehr Steintgens Erven 2 K[annen] Weins
Welches alles zu seiner
Verordnung in die Kirch
kommen solle.
Summa Lat[eris] 35 M[ark] 9 S[olidus]

Empfangh an Roggen von wegen der Spinden²¹ zu Bylck.

Item von Henrichen Pempelfurth
nu Cloitt von seinem Hove zu Bilck 7 f[l]orenen]
Von Rutgern, nu Johannem im
Holt, von des Capittels Gudt 1 s[um]b[e]r
Item, von Jaeris Sewlen und Ever-
harten Berckman von 3 1/2 f[l]orenen]
Landts im Qwinfeldt 1 s[um]b[e]r
Hanns Scholen, nu Peter der Halffman²²
auf Tollers Hove von seinem Weidtkamp
1 1/2 f[l]orenen]

Item von Theißen Son zu Ardt
nu Tylmannen Printzen, von einem
halben Morgen negst Herman Peters ufm Werdt
1 1/2 f[lorenen]

Item Coentgen von Herdt, von seinem
Hauß und Hove uf den Stoffen 5 f[lorenen]

Item Mertin Herman Gedangs
Sohn von 2 1/2 f[lorenen] Landts in irem
Hove negst Wyerstraß 1 s[um]b[e]r 1 f[lorene]

Item, Johan zum Dern von seinem
Hauß und Hove und 3 1/2 Morg[en] zu Honsdorff
1 s[um]b[e]r 1 f[lorene]

Jacob then Eicken und Thoenis
zu Honßdorff, geben von zweien
Morgen zu Honßdorff, negst
Johannen, jetzt Engelen zu
Dellinckhausen 1 s[um]b[e]r

Summa Lat[eris] 2 M[a][de]r 1 S[um]b[e]r 1 F[lo-
rene]

**Empfangen ahn Roggen vonwegen der spinden
zu Bylck**

Item Gierhart Wehlingh nu
Dietherichen Pilsticker, von dreien
Morgen in der Wolfsheggen
negst Henrichen Kaffitz 1 1/2 s[um]b[e]r

Johan Newenhausens Wittib von
Gyngens Hove 1 f[lorene]

Item, Herzbach von seinem Hauß
und Hove uf den Stoffen 2 f[lorenen]

Henrich nu Gierhart Tonners im
Lehenfeldt von seinem Hauß und Hove
1 s[um]b[e]r

Henrich Bronugs Sohn im Holtt von
seinem Hauß und Hove uf der Weshlaken
3 f[lorenen]

Loechen von seinem Hauß und Hove 5 Becher

Item von Adolffen Henrichs Eidumbs²³
im Holtt von einem Stuck Lands
uf dem Heupter, negst Everharten
then Eicken 1/2 s[um]b[e]r

Item von Henrichen Johan Thomas
Sohn, nu Jurgen Nielis, Wien, nu
Johan Stiffgens und Wilhelmen von
Losen. Von 9 f[lorenen] Landts im Lern-
feldt, negst Johannen zum Dern 2 s[um]b[e]r

Peter, nu Wilm am Kieß und der
Esser uf der Flingerstraßen, von
irem Hauß und Hove 2 f[lorenen]

Item Wernehr Goerdmecher
und Johan Schwickarts uf dem Dam
geben von ihrem Hauß zu Overbylck
2 f[lorenen] 2 becher

Summa Lat[eris] 2 M[a]d[e]r 1 S[um]b[e]r 1
Becher

Empfangen vom Proffen ziehenden.²⁴

Der Proffen Ziehendt ist hiebevorn²⁵ Wilhelmen
zum Dern, und Johannen

Stiffgens ad Zwelff jarlanck verpacht,
darum dis das zweite ist, jedes jarß
vor 23. malder Roggen, die ich diß jar
empfangen ad 23 m[a][de]r Rogg[en]

Item von dem Pastorn zu Eller vonwegen
etzlicher Landereien in den Proeffen
Ziehendt gehoerig vermogh verpachtung
empfangen an Roggen 3 s[um]b[e]r

Summa Lat[eris] 23 m[a]ld[er] 3 s[um]b[e]r

Summa Summarum ist
dieser vurß Roggen Renthen
zusammen 28 mald[er] 1 s[um]b[e]r
1 f[lorene] 1 bech[e]r

Abganck an Roggen
Der Abdissinnen von Rindorff auß dem Proeffen
Ziehnden 3 malder

Dem Pastor und Offermann zu
Bylck 2 sumb[er]

Den Zweien Stattbotten von der
Spinden und Broderschaft Renthen
einzumahnen und auszupfenden 1 m[a][de]r

Item Gritgen im Gasthauß 1 m[a][de]r

Summarum dieser außgaben
ist zusamen 8 1/2 m[a][de]r. So gepueren mir
noch zuberechnen.
19 mald[er] 2 s[um]b[e]r 1 f[lorene] 1 becher. Davon
jeder m[a][de]r verlaßen vor 10 g[ulden]. f[aci]t
396 m[ark] 8 s[olidus]

Empfangh ahn Gasthauß Renthen etc

Item von Jurgen Nielis 10 s[olidus] 6 d[enarius]

Item von Coentgen von Herdt 9 s[olidus]

Item von Philipsen, nu Johannen
Magerman 2 m[ark] 3 s[olidus]

Item von einem Stuck Landts
bei dem Kluppelsträßgen, darauß
die Straß nach dem Newenkirchove
gebessert worden, und Burgermeister
Ewaldt Bachman in Pachtung hatt,
empfangen. 1 s[um]b[e]r Roggen ad
4 m[ark] 6 s[olidus]

Item von dem Creinmeister²⁶ Henrichen
Somborn, so die Statt vor innen
betzallt, von dem Gasthauß Kelder²⁷
an Heweren²⁸ empfangen
6 th[a]l[e]r jeden ad 52 alb[us] f[aci]t 26 m[ark]
Summa Lat[eris] 34 M[ark] 4 S[olidus] 6 D[enari-
us]

1 Verpachtung des Uerdinger Zehnten an Bürgermeister, Schöffien
und Rat der Stadt Uerdingen durch das Gasthaus zu Düsseldorf;
2 Zehnte; 3 Vertrag; 4 Hälfte; 5 2. Februar; 6 Summe der Seite;
7 ebenso; 8 24. Juni; 9 fällig; 10 bar ausgezahlt; 11 vorgenannt;
12 vermacht; 13 8. September; 14 s. 10; 15 macht; 16 ständig;
17 Küster; 18 berechnet; 19 Rheinstadtor; 20 Oel; 21 Spenden;
22 Pächter; 23 Schwiegersohn; 24 Weinzehnten (?); 25 vorher;
26 Kranmeister; 27 Keller; 28 Einnahmen.

(Fortsetzung von Seite V)

Am Samstagabend vor dem Schützenfest versammeln sich die Kompagnien mit ihren Fahnen auf dem Marktplatz zum Fackelzuge durch die Stadt. Wenn die vielen Wachsfackeln mit ihrem Licht das alte Rathaus, den Jan Wellem und die alten Häuser am Markte beleuchten, die festlich-frohe Menge Kopf an Kopf steht und die Musik in Begleitung der ‚Flötemännkes‘ den großen Zapfenstreich spielt, fühlt man so recht, wie der Düsseldorfer mit der Tradition des St.-Sebastianus-Schützenvereins verwachsen ist.

Da erinnere ich mich noch recht lebhaft eines Vorfalles vor dem Kriege. Der ‚dolle Johann‘, ein Altstadt-Original, stand mitten auf dem Marktplatz. Als die Musik einfiel zum Zapfenstreich, sprang er voll Freude in die Höhe von einem Bein auf das andere und warf seine Schaffnermütze, ohne die man

ihn niemals sah, hoch in die Luft. Dabei schrie und heulte er wie ein Hund, der Schläge kriegt. So oft ich auch aufgepaßt habe, den ‚dollen Johann‘ habe ich noch nie richtig sprechen hören, immer nur abgerisene Laute kamen aus dem Gehege seiner schwarzen Zähne, die krampfhaft eine Zigarre zum ‚Kälkquast‘ zerkauten. Wie oft habe ich ihm zugerufen „Johann, maak de Box zu!“, und die Bewegung, die er dabei machte, wird jedem Düsseldorfer noch in Erinnerung sein. Der ‚dolle Johann‘ wurde ein Opfer des Verkehrs, längst schon deckt ihn die kühle Erde.

Am Sonntagmorgen läuten alle Glocken, Böllerschüsse krachen, Tambourkorps halten großes Wecken. Golden lacht die Sonne über eine fahnen- und girlandengeschmückte Stadt mit fröhlichen heiteren Menschen. Vergessen alle Sorgen des Alltags, wohin met de Freud? Et es Schützefest!

Leistung und Partnerschaft



Wenn Sie die Dresdner Bank heute im Kreise der ganz Großen finden, dann gibt es dafür viele Gründe. Einer davon ist, daß bei allen unseren Bemühungen und Leistungen immer der Kunde im Mittelpunkt steht. Großcomputer, Klarsichtleser, elektronische Datenübermittlung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln

und unsere Kunden so zu betreuen, wie sie es von uns erwarten können. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

182

Dresdner Bank

Veranstaltungen August 1980

Vereinsheim: Brauereiausschank Schlösser, Altstadt 5

Dienstag, 5. August 1980, 20.00 Uhr
Herbert Schmitz-Porten

Laufende Bilder einer „trotzdem“ lebendigen Stadt

Düsseldorfer Dokumentation 1980 (Film)

Dienstag, 12. August 1980, 20.00 Uhr

Dr. Manfred Zahn, Direktor der naturwissenschaftlichen Museen der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Das Löbbecke-Museum und Aquarium gestern, heute, morgen

Dienstag, 19. August 1980, 20.00 Uhr

Brauereidirektor i.R. Hermann Smeets
Präsident des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde

Leo Statz – ein Düsseldorfer Jong

» BENRÄTHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerlei die gute
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 RUF 308161

elegante
kleidung

hettlage

Düsseldorf · Immermannstraße 12

Kaarst. Rheinberg. Hilden. Hochdahl. Langenfeld. Monheim-Baumberg. Essen. Gelsenkirchen. Wuppertal. Bonn.

Bast baut für Sie an vielen Orten. Komfortable
Reihenhäuser und Eigentums-
wohnungen nach Bast-Bauherren-Modell.
Wir informieren Sie gern ausführlich.



Bast-Bau-Betreuungs KG
Millrather Weg 3
4006 Erkrath-Unterfeldhaus
☎ Düsseldorf (0211) 25 03 - 4 64

Dienstag, 26. August 1980, 20.00 Uhr

*Podiumsgespräch
zum Thema „Wirtschaftswende?“*

Unter der Gesprächsleitung von Dr. Joachim Sobotta, Chefredakteur der Rheinischen Post, diskutieren:

Rudolf von Benningsen-Foerder,

Vorsitzender des Vorstandes der VEBA AG

Dr. h.c. Fritz Conzen,

Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf

Götz Knappertsbusch,

Mitglied des Vorstandes der Commerzbank AG

Dipl.-Ing. Georg Schulhoff,

Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf

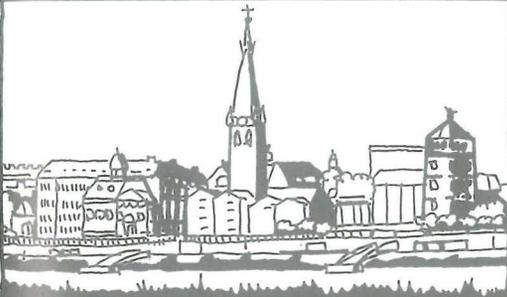
Vorschau:

Dienstag, 2. September 1980, 20.00 Uhr

*Musikabend:
„Musikalische Kostbarkeiten“*

Ausführende: Jakob Selbach (Piano) und Wilhelm Arnolds (Violine)

Ansage: Heinz Rothaus



Die Provinzial gehört in Düsseldorf zum gewohnten Bild wie die Sparkasse oder die Post. Mit mehr als 40 Versicherungs-Fachgeschäften und -Büros ist sie auch hier eine der bekanntesten Versicherungen. Fragen Sie in allen Versicherungs-Angelegenheiten den Provinzial-Fachmann in Ihrer Nähe.

PROVINZIAL
VERSICHERUNGSANSTALTEN
DÜSSELDORF



A. STAPELMANN

Grafenberger Allee 277-279 · 4000 Düsseldorf · Tel. Sa.-Nr. 66 62 71

Carl Mumme & Co.
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 - Tel. 37 30 96
Ausführung in Holz und Kunststoff
Elektr. Antriebe - Reparaturen

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 44 61 86 + 44 17 97
Kaiserstraße 30

- L · T · G -

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101) 53053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (0211) 234206



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

P. u. A.

HÜREN GmbH

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG

MULTIBETON - Fußbodenheizung

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33



Putz
Akustikarbeiten
Rabitz Trockenstück

Heinrich Mai & Sohn
4 Düsseldorf II
Quirinstraße 11
0211/51922

ELEKTROARBEITEN

Schnelldienst preiswert

Tel. 22 41 48

ROGGE

Düsseldorf - Wilkesfurter Straße 16



HUGO POHLMANN

Werkstatt für Malerei
und Anstrich

Frankenstraße 14 · Düsseldorf
Ruf 43 43 21

Farbberatung
Schriftgestaltung
Dekorotechniken
Anstrichsysteme

Sepp

Birkenstraße 84
4000 Düsseldorf 1
Telefon 68 64 68

Fassadenschutz
Renovierung
Betonanstrich
Vollwärmeschutz
Strukturputze

Hildebrand
Werkstatt für Malerei und Anstrich

oHG

Autofahrer! — Anfänger!

Nach 12 Monaten schadenfreiem Fahren von 175% auf 100%. In Deutschland nur bei der NECKURA: Die faire Versicherung.

Generalagentur P. W. NEUMANN

Derendorfer Straße 92 · Telefon 36 20 18 · 4000 Düsseldorf 30 (Am Rochusmarkt)

Walter Erdmann

Walter Erdmann

Zuversicht

Du

Für Dich
Ist es noch
Nacht,
Wenn draußen
Die Helle
Heraufsteigt.
Vergessen
Sind die schlaflosen
Augenblicke
Deiner Seele.
Unhörbar
Kommt
Der neue Tag.
Er wird auch
Dir
Freude bringen...
Du mußt es nur
Spüren.

Vielen
Schenkst du
Dein
Lächeln,
Deine
Kraft,
Deine Liebe —

Und dein Herz
Empfindet
Freude...

Wie reich
Und
Glücklich
Muß es
Dich machen,
Wenn du noch
Geben
Kannst,
Obgleich du
Selbst
Dieser edlen Gaben
Bedarfst.



A. STAPELMANN

Lise-Meitner-Str. 5-7 (Westtangente) · 4030 Ratingen · Telefon 4 40 66



Volker Rodenberg GmbH

AugustastraÙe 25 · 4000 Düsseldorf
Baulicher Brandschutz

Telefon (02 11) 48 00 77/78
Malerei und Anstrich

Walter Erdmann

Frage

Ich sah die Wolken
fern
im nachterfüllten Raum.
Sie schwebten
still und schwerelos
durchs All,
das ihnen
– immer noch –
gehört.

Seit nun der Mensch
begonnen hat,
auch dort
mit seinem Wesen
zeitweise
Unwesen zu treiben,
erhebt die Frage sich,
warum er nicht
zunächst

auf seiner Erde
Ordnung schafft;
die so bitter nötig.

Vom Staub des Mondes
wird
die „Dritte Welt“
nicht satt.

SONNEN HERZOG

Farben

HerzogstraÙe 40
4000 Düsseldorf 1
Telefon 02 11 37 70 71

Tapeten

Bodenbeläge

Dekostoffe

Künstlermalbedarf

Hobbyartikel

Werkzeuge

Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER

KEMMERLING

SchwerinstraÙe 52

Ruf 49 32 26 + 46 05 73 + 57 86 11



Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.

Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
StoÙdämpferdienst



**Reifen-
Dienst**

Heerdter LandstraÙe 245 · Telefon 50 11 91



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

**Triltsch druckt
auch für Sie!**

Bücher Zeitschriften Kataloge Prospekte

Triltsch Druck und Verlag

4000 Düsseldorf · Herzogstr. 53 · Tel. 37 70 01



DR. HARREN

Gebäudereinigung

GmbH & Co. KG

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA

DÜSSELDORF

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. * 37 20 01

Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45



**Brandenstein
Kunststofffenster**

System Kömmerling

Bei Maßnahmen der Modernisierung, Energieeinsparung, des Schallschutzes: Fragen Sie den Fachmann! – Wir sind Spezialisten auf diesen Gebieten und beraten Sie am Ort. Herstellung, Lieferung und Einbau durch:

Brandenstein Telefon:

Thunbuschstraße 5
5657 Haan 2-Gruiten

(02104) 6341

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei

Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 · Telefon 78 24 64



FORD-VERTRAGSHÄNDLER

ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen

Sämtliche Reparaturen

DÜSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19

Telefon 28 72 78 u. 28 97 92



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

**Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62**

ECHT

nur wir brauen

DÜSSELDORFER

ALT

